

**Modulhandbuch
für den Studiengang
Bachelor of Arts
Bildung und Erziehung in der Kindheit
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg**

Inhalt

| | |
|--|----|
| Teil I: Ziel, Inhalt und Struktur des Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit | 3 |
| (A) Schwerpunkt Kompetenzentwicklung in der Kindheit | 4 |
| (B) Schwerpunkt Institutionsentwicklung / Management | 5 |
| (C) Studienschwerpunkt Entwicklungskontext Familie | 6 |
| Zulassungsvoraussetzungen | 7 |
| Übersicht über Module, Präsenz- und Selbststudium | 8 |
| Teil II: Modulbeschreibungen | 9 |
| Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften | 11 |
| Modul 2: Grundlagen der Psychologie | 13 |
| Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie | 15 |
| Modul 4: Propädeutik | 18 |
| Modul 5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes | 20 |
| Modul 6: Professionelles Handeln: Selbstkompetenz | 22 |
| Modul 7: Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften | 24 |
| Modul 8: Bildungs- und Sozialpolitik | 27 |
| Modul 9: Empirische Forschungsmethoden | 29 |
| Modul 10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation | 32 |
| Modul 11: Familien- und Jugendhilferecht | 34 |
| Modul 12: Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung | 36 |
| Modul 13: Professionelles Handeln: Beratungskompetenz | 38 |
| Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit | 40 |
| Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management | 42 |
| Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie | 44 |
| Modul 17: Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen in der Praxis | 47 |
| Modul 18: Individuelle Förderung und Inklusion | 49 |
| Modul 19: Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich | 52 |
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit | 54 |
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (B) Institutionsentwicklung und Management | 56 |
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (C) Entwicklungskontext Familie | 58 |
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit | 61 |
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (B) Institutionsentwicklung und Management | 63 |
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (C) Entwicklungskontext Familie | 65 |
| Modul 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt | 68 |
| Modul 23: Professionelles Handeln: Handlungskompetenz | 71 |
| Modul 24: Internationale Bildungsforschung und Exkursion | 73 |
| Modul 25: Forschungskolloquium | 75 |
| Modul 26: Bachelor-Thesis | 77 |
| Teil III: Anhang | 79 |
| Glossar | 79 |
| Prüfungsleistungen | 81 |

Teil I: Ziel, Inhalt und Struktur des Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit

Die Welt der Kinder steht im Zentrum des Bachelorstudiengangs an der HAW Hamburg. Kinder leben heute in einer globalisierten Welt - und zugleich leben sie in vielen kleinen Welten: in ihren Familien, Gemeinden, Religionen und Kulturen, in den pädagogischen Einrichtungen.

Die Bildung und Erziehung in der Kindheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Familie und Gesellschaft, die neben einer kinderfreundlichen Kultur und sorgenden Eltern auch viele kompetente Fachleute braucht. Diese sollten die Kinder erziehen und bilden können, ihre Entwicklungen fördern, die kindlichen Hinweise auf Probleme in ihrem Umfeld lesen können. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Forschungen rund um das Kind müssen zusammen gedacht und die Förderungen und Hilfen koordiniert werden. Dabei müssen auch die jeweiligen regionalen, sozialen und gesellschaftlichen Besonderheiten thematisiert und aufgegriffen werden.

Für dieses **neue Berufsprofil** ist der Bachelorstudiengang konzipiert. Er vermittelt in sieben Semestern einen berufsqualifizierenden Abschluss als **Expertin bzw. Experte für die Bildung und Erziehung in der Kindheit**.

Der Studiengang ist praxisnah angelegt, hierzu sind enge Kooperationen mit den Trägern und Verbänden in der Metropolregion Hamburg aufgebaut.

Mögliche Arbeitsfelder sind.:

Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen, Verbände und Träger mit den Aufgaben der Qualitätsentwicklung, Forschung und Evaluation zu Angeboten der Bildung und Erziehung in der Kindheit, Eltern-Kind-Zentren, Kinder- und Familienhilfezentren, Familienbildungsstätten, Elternschulen, Schulsozialarbeit, Ganztagschule, Frühförderprogramme, „Bildungshäuser“ bzw. „Bildungsgärten“, koordinierende Tätigkeiten bspw. in den Netzwerken Früher Hilfen u.a.

Aufbau (s. Modultableau)

In den **ersten drei Semestern** werden die Grundlagen gelegt in Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Psychologie, Sozialwissenschaften und Recht sowie in empirischen Methoden, insbesondere zur Beobachtung von Kindern bzw. zur Evaluation und Selbstevaluation der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Im **4. Semester** erfolgen Einführungen in die drei Studienschwerpunkte:

- **(A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit**
- **(B) Institutionsentwicklung / Management**
- **(C) Entwicklungskontext Familie**

Im **5. und 6. Semester** werden zwei der drei Schwerpunkte jeweils von den Studierenden gewählt und im Rahmen der Vertiefung I und II weiter theoretisch fundiert sowie in einer Projektarbeit vertieft, in der Forschung und Entwicklung zu einem ausgewählten Thema im Mittelpunkt steht. Im **7. Semester** wird die Bachelor-Thesis geschrieben, die aus der Projektpraxis entwickelt werden kann.

Die Studierenden sind vom ersten bis zum sechsten Semester parallel zum Studium mit 180 Stunden pro Semester in der Praxis tätig. Dort werden theoretische und praktische Überlegungen miteinander verknüpft.

-Studienschwerpunkte im Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit*(A) Schwerpunkt Kompetenzentwicklung in der Kindheit*

Bildung und Entwicklung in der Kindheit wird durch unterschiedliche Forschungserkenntnisse – wie z.B. der Neurowissenschaft oder international vergleichenden Schulleistungsstudien – eine große Bedeutung zugeschrieben. Im Fokus der institutionellen Bildungsarbeit liegt dabei die bereichsspezifische und domänenübergreifende Kompetenzentwicklung von Kindern. Kompetenzen beschreiben die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern, die sie dazu befähigen, ihre zukünftigen Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können. Der Begriff der Fertigkeit impliziert, dass diese Entwicklung in Abhängigkeit von Angeboten zu sehen ist, die wir den Kindern machen. Der Kompetenzbegriff prägt unter anderem die empirische Bildungsforschung, ein junges interdisziplinär arbeitendes Forschungsgebiet, das sich mit den Bedingungen, den Prozessen und den Ergebnissen dieser Bildungsarbeit befasst. Individuelle, familiäre und institutionelle Bedingungsfaktoren werden dabei in einer multikausalen Betrachtungsweise herangezogen, um individuelle Bildungsbiographien in ihrer unterschiedlichen Entwicklung erklären zu können. Die verwendeten Mess- und Erklärungsmodelle stammen dabei aus den Disziplinen der Erziehungswissenschaft, der Soziologie, der Psychologie, der Ökonomie und aus den schulrelevanten Fachwissenschaften wie der Linguistik, der Mathematik und den Naturwissenschaften. Die kindliche Entwicklung wird in diesem Studienschwerpunkt als ein kontinuierlicher Verlauf über die gesamte Kindheit behandeln und schließt institutionell sowohl die vorschulischen als auch schulischen Bildungs- und Erziehungsbereiche ein.

Kindliche Kompetenzentwicklung ist kommunikativ-sozial gestaltet und von der Qualität der Kind-Kind- bzw. Kind-Fachkraft-Interaktion abhängig. Die pädagogische Interaktion mit dem Kind bzw. mit Kindern ist vor diesem Hintergrund zentral. Um die jeweiligen Entwicklungsziele zu erreichen, sollten Fachkräfte nicht ausschließlich auf das Selbstentwicklungspotenzial des Kindes vertrauen, sondern spezifische Angebote machen, die sich am individuellen Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder orientieren. Damit Kinder von diesen Angeboten profitieren können, ist es wichtig, den kindlichen Entwicklungsstand richtig einschätzen zu können und zum anderen zu wissen, in welchen Schritten sich der Lerngegenstand beim Kind ausdifferenziert. Dies erfordert ein genaues fachliches und didaktisches Wissen der pädagogischen Fachkraft. In der Einführung zum Studienschwerpunkt wird in die Grundlagen der Kompetenzentwicklung eingeführt. In der Vertiefung (I +II) wird in studentischen Gruppen forschungs- und projektorientiert gearbeitet, um das eigene pädagogische Wissen zu fachbezogen und fachübergreifenden Kompetenzen sowie zur didaktisch-methodischen Umsetzung zur Anwendung bringen zu können.

Dazu gehören unter anderem

- Kenntnisse in Bezug auf Entwicklungsverläufe und Kompetenzbereiche in Form von fachspezifischen Kompetenzentwicklungsmodellen,
- ein Verstehen der Komplexität kindlicher Kompetenzentwicklung in Abhängigkeit von individuellen, familiären und institutionellen Faktoren,
- Wissen über Erkenntnisse der (Fach-)Didaktik zu konkreten Gestaltungsmöglichkeiten in vorschulischen und schulischen Arbeitsfeldern,
- die Auseinandersetzung mit durch die Forschung generierte Daten und Erkenntnisse in Bezug auf die jeweils erfassten kindlichen Kompetenzbereiche,
- die selbstreflexive Anwendung der Inhalte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

(B) Schwerpunkt Institutionsentwicklung / Management

In größeren pädagogischen Einrichtungen war die Leitung einer Einrichtung schon immer mit Herausforderungen an die Organisationsfähigkeit der jeweiligen Fachkräfte verbunden und erforderte Kompetenzen in der Führung des Personals. Durch höhere fachliche Anforderungen an die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern, etwa durch Bildungsempfehlungen und Qualitätskriterien, durch eine wichtiger gewordene Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien sowie neue subjektbezogene Finanzierungssysteme ist das Management von Einrichtungen komplexer und anspruchsvoller geworden. Es umfasst neben der fachlichen Konzeption einer Einrichtung, das Personalmanagement, die Teamführung, die Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen, der psychosozialen Versorgung bis hin zur betriebswirtschaftlichen Führung einer Einrichtung, Verhandlungen mit Trägern und Geldgebern sowie das Management komplexer Veränderungsprozesse in den Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund müssen Fachkräfte neben profunden Wissen über Prozesse der Bildung, Betreuung und Erziehung auch grundlegende Zusammenhänge im Management der Einrichtungen verstehen. Jede Fachkraft ist in Teamarbeit eingebunden, übernimmt Funktionen in der Organisation und leistet Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit unter spezifischen Finanzierungsbedingungen und administrativen Vorgaben.

Dieser Studienschwerpunkt bereitet auf Leitungsaufgaben in pädagogischen Einrichtungen, Familienzentren und anderen Einrichtungen der Bildung und Erziehung in der Kindheit vor und geht auf das breite Aufgabenspektrum des Managements vertiefend ein. Management bedeutet, Ziele in Handeln zu übersetzen und Orientierung zu geben, dabei die Fäden in dem komplexen Beziehungsnetz einer Einrichtung in der Hand zu behalten, die Rahmenbedingungen für die Arbeit zu gestalten, zu organisieren und zu strukturieren.

Dazu gehören:

- die Sicherstellung einer qualitativ guten Arbeit in der Einrichtung durch Qualitätsentwicklung und die Herstellung einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre, der professionellen Kommunikation mit Fachkräften, Kindern und Eltern,
- die Weiterentwicklung der Einrichtung entsprechend neuer Erkenntnisse und Konzepte in der fachlichen Diskussion und veränderter bildungspolitischer Vorgaben,
- das Personalmanagement: die Auswahl, der Einsatz, die Qualifikation und Motivation der Fachkräfte, die Arbeit mit dem Team, usw.,
- die betriebswirtschaftliche Führung der Einrichtung: die finanzielle Absicherung wie auch die Bereitstellung von Ressourcen für die Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten,
- die Vertretung der Einrichtung nach außen: Kontakte mit Eltern, Trägern und Geldgebern sowie mit sozialpolitischen Akteuren.

(C) Studienschwerpunkt Entwicklungskontext Familie

Die Familie ist für die meisten Kinder die erste und eine für ihren gesamten Entwicklungsverlauf zentrale Instanz der Bildung, Erziehung und Sozialisation. Erst in späteren Lebensphasen kommen z.B. Erzieher*innen, Lehrer*innen und Peers hinzu und beeinflussen diese Prozesse „von außen“. Die Familie ist ein soziales Bezugssystem von besonderer Intimität und ihre Beziehungen sind generationenübergreifend auf Dauer angelegt. Familien grenzen sich in ihrem Zusammenleben nach außen ab und interagieren gleichzeitig mit diversen externen Systemen, u.a. Institutionen für Bildung, Beratung und Unterstützung, mit sozialen Netzwerken oder auch der Arbeitswelt.

Jede Familie ist einzigartig, z.B. in Bezug auf ihre Geschichte und Gestaltung des Zusammenlebens, Beziehungsqualitäten, Werte und Normen, Ressourcen und Belastungen. Über diese spezifischen Konstellationen hinaus betreffen Familien auch übergreifende Wandlungsprozesse durch soziodemographische und soziokulturelle Veränderungen, u.a. steigende Lebenserwartung, Geburtenrückgang, Anstieg von Trennungen und Scheidungen, vermehrte Berufstätigkeit von Müttern, Migrationsbewegungen. Auch diese Aspekte haben Auswirkungen auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Expert*innen für die frühe Bildung und Erziehung sollten in der Lage sein, diese vielschichtigen Perspektiven auf die Familie in ihrem professionellen Handeln angemessen zu berücksichtigen. Nur so können sie die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien umfassend verstehen sowie Bildungs-, Erziehungs- und Beratungsprozesse adäquat gestalten.

Dazu gehören u.a. Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf

- die systemische Betrachtung der modernen Familie aus ihrer historischen Entwicklung heraus (v.a. die Beziehungen im Gesamtsystem, einzelner Subsysteme und Mitglieder untereinander sowie mit externen Systemen),
- Aufgaben und Funktionen der Familie für die kindliche Entwicklung,
- zentrale familienpsychologische Theorien und Konzepte,
- Besonderheiten verschiedener Familienformen mit ihren spezifischen Dynamiken und Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung,
- die Entwicklungsphasen einer Familie mit ihren jeweiligen Aufgaben, Krisen und Lösungsversuchen,
- familiäre Ressourcen und Kompetenzen mit ihren Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung,
- problematische Lebenslagen von Familien mit ihren Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung,
- familiäre Entwicklungsprobleme mit ihren Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung,
- ausgewählte Psychopathologien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Auswirkungen auf die Familie und die kindliche Entwicklung,
- Implikationen der familiären Situation und ihrer Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung für das eigene professionelle Handeln,
- Ansatzpunkte und Methoden für die Beratung und Unterstützung von Familien, u.a. zur Förderung von Ressourcen, Prävention von Störungen oder Interventionen zu deren Linderung, Einbezug von Expert*innen,
- relevante Fach-Institutionen für die Unterstützung von Familien zu verschiedenen Themenkomplexen v.a. in Hamburg,
- die Reflexion eigener familiärer Erfahrungen in Bezug auf das professionelle Handeln.

Zulassungsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit

Als Voraussetzung zur Aufnahme (oder zur Fortsetzung) des Studiums ist die Hochschulzugangsberechtigung nachzuweisen. Die Hochschulzugangsberechtigung wird erworben durch:

- die allgemeine Hochschulreife oder
- die fachgebundene Hochschulreife oder
- eine nach Rechtsvorschrift, oder von der zuständigen staatlichen Stelle, als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung oder das Bestehen der Eignungsprüfung für besonders befähigte Berufstätige (auch ohne Hochschulzugangsberechtigung)

Übersicht über Module, Präsenz- und Selbststudium

| Modul | Präsenzstudium | Selbststudium | Workload | Leistungspunkte |
|--|----------------|---------------|----------|-----------------|
| Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 2: Grundlagen der Entwicklungspsychologie | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 4: Propädeutik | 54 | 96 | 150 | 5 |
| Modul 5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes | | | | |
| M 5.1 Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Erkundung des Arbeitsfeldes | 54 | 36 | 270 | 3 |
| M 5.2 Praktikum | 180 | 0 | | 6 |
| Modul 6: Professionelles Handeln: Selbstkompetenz | 108 | 72 | 180 | 6 |
| Modul 7: Vertiefung Erziehungs- und Bildungswissenschaften | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 8: Bildungs- und Sozialpolitik | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 9: Empirische Forschungsmethoden | 144 | 216 | 360 | 12 |
| Modul 10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation | | | | |
| M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation | 54 | 36 | 270 | 3 |
| M 10.2 Praktikum | 180 | 0 | | 6 |
| Modul 11: Familien- und Jugendhilferecht | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 12: Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung | | | | |
| M 12.1 TPS Evaluation und Qualitätsentwicklung | 54 | 36 | 270 | 3 |
| M 12.2 Praktikum | 180 | 0 | | 6 |
| Modul 13: Professionelles Handeln: Beratungskompetenz | 108 | 72 | 180 | 6 |
| Modul 14: Einführung Kompetenzentwicklung in der Kindheit | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 15: Einführung Institutionsentwicklung und Management | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 16: Einführung Entwicklungskontext Familie | 72 | 108 | 180 | 6 |
| Modul 17: Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen in der Praxis | | | | |
| M 17.1 TPS Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen | 54 | 36 | 270 | 3 |
| M 17.2 Praktikum | 180 | 0 | | 6 |
| Modul 18: Individuelle Förderung und Inklusion | 108 | 162 | 270 | 9 |
| Modul 19: Wahlpflichtbereich | 108 | 162 | 270 | 9 |
| Modul 20: Vertiefung I | 144 | 216 | 360 | 12 |
| Modul 21: Vertiefung II | 144 | 36 | 180 | 6 |
| Modul 22: Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt | | | | |
| M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt | 108 | 84 | 570 | 6 |
| M 22.2 Praktikum | 360 | 0 | | 12 |
| M 22.3. Praxisbegleitung | 18 | 0 | | 1 |
| Modul 23: Professionelles Handeln: Handlungskompetenz | 108 | 72 | 180 | 6 |
| Modul 24: Internationale Bildungsforschung und Exkursion | 144 | 216 | 360 | 12 |
| Modul 25: Forschungskolloquium | 54 | 126 | 180 | 6 |
| Modul 26: BA-Thesis | 0 | 360 | 360 | 12 |

Teil II: Modulbeschreibungen

Jede Modulbeschreibung ist nach einem einheitlichen Raster aufgebaut und enthält Angaben über:

- Die Modulbezeichnung/ -kennziffer/ -verantwortliche/r
- Dauer des Moduls/ Semester/ Angebotsturnus
- Leistungspunkte (LP)/ Semesterwochenstunden (SWS)
- Arbeitsaufwand (Workload), nach Präsenz- und Selbststudium unterteilt
- Art des Moduls
- Teilnahmevoraussetzungen/ Vorkenntnisse
- Lehrsprache
- Zu erwerbende Kompetenzen/ Lernergebnisse
- Inhalte des Moduls
- Verwendbarkeit des Moduls
- Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)
- Zugehörige Lehrveranstaltungen
- Lehr- und Lernformen/ Methoden/ Medienformen

Für Module, die aus mehreren Teilmodulen bestehen, gibt es zusätzlich noch eine Gesamtübersicht, die über die Verteilung von Workload und Prüfungsleistungen Aufschluss gibt.

Leistungen können in Form von benoteten Prüfungsleistungen (PL) oder unbenoteten Studienleistungen (SL) erbracht werden. Ob es sich um eine Prüfungsleistung oder eine Studienleistung handelt, wird in der jeweiligen Modulbeschreibung definiert.

Die als Voraussetzung für die Teilnahme an einem Modul aufgeführten Module sollen i.d.R. von den Studierenden erfolgreich abgeschlossen worden sein, um an den entsprechenden Folgemodulen teilnehmen zu können.

Im Modulnamen sind einige Module als Wahlpflichtmodule gekennzeichnet. In diesen Modulen haben die Studierenden die Möglichkeit zwischen Veranstaltungen mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung zu wählen.

Die Modulbeschreibungen stellen kein rigides und fest vorgeschriebenes Curriculum dar, sondern sind als Orientierung in einem sich ständig weiterentwickelnden Lehr- und Lernangebot zu sehen. So können Lehrende und Lernende auf aktuelle kindheitspädagogische Entwicklungen und Debatten eingehen und die Module weiterentwickeln und individuell ausgestalten.

Prüfungsmodalitäten legt die Prüfungs- und Studienordnung des Bachelorstudiengangs Bildung und Erziehung in der Kindheit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (Hamburg University of Applied Sciences), fest.

Zur besseren Orientierung hinsichtlich der zu erbringenden Prüfungsleistungen und des Ablaufs des Praxisgeschehens befinden sich im Anhang des Modulhandbuches entsprechende Übersichten.

Ergänzend zum Modulhandbuch gilt das Vorlesungsverzeichnis. Dort werden die Besonderheiten der im Rahmen eines Moduls angebotenen Seminare ausgeführt.

| | | | | | | LVS | PL/SL | LP | | | | | | | |
|--------------------------------|---|---|--|--|---|---|---|--|--|---|---|---|----|---|----|
| 7 | M24: Internationale Bildungsforschung und Exkursion 12 LP – Exkursion (4 LVS) + 2 LVS + 2LVS – SL Ulber | | M25: Forschungskolloquium 6 LP – 3 LVS – SL Strehmel | | M26: Bachelor-Thesis 12 LP – PL Ulber | | 11 | 3 | 30 | | | | | | |
| 6 | M18: Individuelle Förderung und Inklusion | | M19: Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich | M20: Vertiefung I • Kompetenzentwicklung • Management oder • Familie | M21: Vertiefung II | M22: Reflexive Praxis: Praxisprojekt und Praxisreflexion | | M23: Prof. Handeln Handlungskompetenz | 21 | 6 | 31 | | | | |
| 5 | 9 LP – 6 LVS PL Buschhorn Voigtsberger | 9 LP – 6 LVS – SL Buschhorn Hogrebe | 12 LP – 8 LVS - PL Voss/ Strehmel/Weidtmann/ Hogrebe | | 6 LP 8 LVS SL Voss/Strehmel/ Weidtmann/ Hogrebe | Voss | | 6 LP 6 LVS SL Ulber | 20 | 0 | 30 | | | | |
| 4 | M14: Einführung Kompetenzentwicklung in der Kindheit 6 LP – 4 LVS – PL Voss/ Hogrebe | | M15: Einführung Institutionenentwicklung/ Management 6 LP – 4 LVS – PL Strehmel | | M16: Einführung Entwicklungskontext Familie 6 LP – 4 LVS – PL Weidtmann | | M17: Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 9 LP – 3 LVS – SL Strehmel | | M13: Prof. Handeln: Beratungskompetenz 6 LP 6 LVS SL Ulber | | 18 | 5 | 30 | | |
| 3 | M7: Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften 6LP – 4LVS – PL Buschhorn Voigtsberger | | M8: Bildungs- und Sozialpolitik 6 LP – 4 LVS – SL Voigtsberger | | M11: Familien- und Jugendhilfrecht Ahlert 6LP – 4 LVS, 1PL | | M9: Empirische Forschungsmethoden 12 LP – 8 LVS, 1 PL Voss | | M12: Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung 9 LP – 3 LVS – SL Ulber | | 18 | 5 | 30 | | |
| 2 | M1: Grundlagen der Erziehung- und Bildungswissenschaften 6LP – 4 LVS – PL Voigtsberger/ Buschhorn | | M2: Grundlagen der Psychologie 6LP – 4 LVS, PL Strehmel | | M3: Grundlagen der Bildungssoziologie 6LP – 4 LVS, PL Voigtsberger / Hogrebe | | M4: Propädeutik 5LP – 3 LVS, PL Voss | | M10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation 9 LP – 3 LVS – SL Ulber | | M6: Prof. Handeln: Selbstkompetenz 6 LP 6 LVS SL Weidtmann | | 18 | 4 | 30 |
| 1 | M1: Grundlagen der Erziehung- und Bildungswissenschaften 6LP – 4 LVS – PL Voigtsberger/ Buschhorn | | M2: Grundlagen der Psychologie 6LP – 4 LVS, PL Strehmel | | M3: Grundlagen der Bildungssoziologie 6LP – 4 LVS, PL Voigtsberger / Hogrebe | | M4: Propädeutik 5LP – 3 LVS, PL Voss | | M5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes 9 LP – 3 LVS – PL Ulber | | 17 | 3 | 29 | | |
| THEORETISCHE GRUNDLAGEN | | | | | | | 123 | 26 | 210 | | | | | | |
| LERNEN IN DER PRAXIS | | | | | | | 123 | 26 | 210 | | | | | | |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|---|
| Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften | |
| Modulkennziffer | M1 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Ulrike Voigtsberger/ Claudia Buschhorn |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 1. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erziehungswissen- und bildungswissenschaftliche Grundbegriffe, • historische und aktuelle fachpolitische und professionstheoretische Ansätze und Diskurse, • die Entwicklungslinien der Erziehungs- und Bildungswissenschaften in Profession, • disziplinäre Grundlagen und Entwicklungslinien der Sozial- und Kindheitspädagogik sowie empirischen Bildungswissenschaften, • grundlegende Methoden und Ansätze pädagogischen Handelns. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu erkennen, dass Erziehungs- und Bildungsvorstellungen immer nur im Kontext mit ideen- und sozialgeschichtlichen Einflüssen sowie gesellschaftlichen und ökonomischen Interessen und Entwicklungen zu verstehen sind, • begründet verschiedene Ansätze und Vorstellungen einer Bildung im Bereich der Pädagogik der Kindheit zu überblicken, vergleichen und bewerten. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen ihre eigenen persönlichen Potenziale in der pädagogischen Beziehungsgestaltung und didaktischen Arbeit, • kommunizieren und diskutieren im fachlichen Dialog verständlich und angemessen eigene Arbeitsergebnisse. |

| | |
|---|--|
| | <p>Selbstkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren historische und aktuelle Erziehungs- und Bildungsvorstellungen Kontext mit ideen- und sozialgeschichtlichen Erkenntnissen sowie gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen und Interessen, • rezipieren aktuelle Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung und reflektieren diese kritisch, • setzen sich mit verschiedenen Bildungsvorstellungen auseinander und finden eine eigene begründete Position, • haben grundlegende Fähigkeiten der Selbstreflexivität und Rollenklarheit sowie Konflikt- und Problemlösungskompetenz im Hinblick auf ihre Rolle als Kindheitspädagog*innen erworben. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe (Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lehren, Lernen, Unterricht/ Didaktik etc.) und Grundformen pädagogischen Handelns (erziehen, unterrichten, beraten, planen, organisieren) • Grundlagen sozialer Prozesse in pädagogischen Handlungszusammenhängen, Grundlagen pädagogischer Beziehungen, Grundlagen kognitiver Prozesse • Ideen- und Sozialgeschichte der Erziehung und Bildung, Wissenschaftsgeschichte der Erziehungswissenschaft und Geschichte der pädagogischen Einrichtungen/ Institutionen • Bildungsbegriffe und Bildungstheorien (klassische Bildungstheorien, materiale, formale und kategoriale Bildung) • Aktuelle Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung auch im Hinblick auf Bildungsbenachteiligung. • Grundlegendes Wissen über Differenzkategorien und deren Implikationen für die Profession der Kindheitspädagogik |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 7,14,15,16, 18,19, 23,24 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit 12-15 Seiten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Referate, Arbeitsgruppen und Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 2: Grundlagen der Psychologie | |
| Modulkennziffer | M2 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 1. und 2. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Die Studierenden erlernen sowohl die klassischen als auch neuere Theorien und Forschungsergebnisse der Entwicklungspsychologie. In chronologischer Reihenfolge werden die Altersabschnitte vom Säuglings- und Kleinkindalter bis zur Adoleszenz bearbeitet.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte psychologische Theorien zu beschreiben, zu unterscheiden und zu integrieren, • psychologische Theorien und Ansätze auf die pädagogische Praxis zu übertragen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Forschungsmethoden der (Entwicklungs-) Psychologie anzuwenden, • die entwicklungspsychologischen Implikationen im Arbeitsfeld zu verstehen und einzuordnen, • entwicklungspsychologische Theorien in der Bildung und Erziehung der Kinder anzuwenden. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr pädagogisches Handeln entwicklungspsychologisch zu begründen und zielgruppenspezifisch angemessen zu kommunizieren. |

| | |
|---|---|
| | <p>Selbstkompetenz Die Studierenden lernen kindliche Lern- und Bildungsprozesse aus entwicklungspsychologischer Sicht zu verstehen und zu erklären. Sie sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Handeln der Akteure im Arbeitsfeld kritisch zu reflektieren, • psychologisches Erleben, Denken und Handeln – insbesondere aus der Sicht der Kinder, ihrer Familien und der Pädagog*innen – zu reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltungen I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Psychologie, theoretische Modelle und Ansätze der Psychologie • Ausgewählte Konzepte der Persönlichkeits- und Sozialpsychologie (z.B. Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenz) • Entwicklungspsychologische Grundlagen und Grundkonzepte (biologische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse, Entwicklung im Kontext (unter Berücksichtigung von geschlechtstypischen und kulturellen Bezügen), differentielle Entwicklungspsychologie (unter Berücksichtigung von Gender- und Kulturbezügen), Entwicklungsaufgaben und Lebensereignisse, Bewältigung und Entwicklung, Anlage – Umwelt <p>Lehrveranstaltung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung entwicklungspsychologische Grundlagen und Grundkonzepte • Kultur- und gendertypische Entwicklungsprozesse in ausgewählten Bereichen (z.B. Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, kognitive Entwicklung) • Entwicklungsprozesse in verschiedenen Lebensphasen (pränatal, Säuglings- und Kleinkindalter, frühe und mittlere Kindheit, Adoleszenz und frühes Erwachsenenalter) |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 14,15,16, 18, 19,23, und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Klausur (120 Minuten) oder mündliche Prüfung (20-30 Minuten)</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 2.1 Entwicklungspsychologie I</p> <p>Lehrveranstaltung II: M 2.2 Entwicklungspsychologie II</p> |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, Übungen, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie | |
| Modulkennziffer | M3 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Ulrike Voigtsberger/ Nina Högbe |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 1. und 2. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Grundbegriffe der (Bildungs-)Soziologie, • Grundlegungen: theoretische Modelle und Ansätze sowie Forschungsbereiche der Bildungssoziologie, • Grundlagen und Aspekte sozialer Ungleichheiten (Gender, Armut, soziale, ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt), • Erklärungsansätze, Ausprägungen von Bildungsungleichheiten unter Berücksichtigung gesellschaftlich relevanter Phänomene und Verhältnisse, • Merkmale, Wirkungen und Effekte von Bildungsinstitutionen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Bildungssoziologie anzuwenden und relevante Forschungsergebnisse sowie -methoden einzuordnen (z. B. bei der Analyse von Fachtexten, aktueller Sozialberichterstattungen), • wesentliche sozialwissenschaftliche Ansätze, insbesondere die für die Bildung in der Kindheit relevanten Themen wie soziale Ungleichheit/ soziale Probleme, Armut, Migration, Diversität, (Bildungs-) Gerechtigkeit auf die aktuelle Diskussion zur Bildung zu beziehen, • Strukturen, Entwicklungen sowie (politische) Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bereiche des Bildungssystems für die Kindheit (Kindertagesbetreuung/ Schule / außerschulische Institutionen), im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Akteure in relevanten Arbeitsfeldern (Kinder, Eltern, pädagogische |

| | |
|---|--|
| | <p>Fachkräfte), zu analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die theoretischen Modelle in ihr Handeln in der Praxis zu integrieren, • soziale Erscheinungsformen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene sowie das Verhältnis von Beobachtungen auf Mikro-, Meso- und Makroebene zu verstehen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die systemischen Zusammenhänge im Arbeitsfeld zu verstehen, einzuordnen sowie zielgruppenspezifisch zu kommunizieren, • die sozialpolitische Bedingtheit der eigenen Praxis zu verstehen und begründet sozialpolitisch Position zu beziehen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftlich zu denken und dies auf das eigene Selbst und ihre sozialen Beziehungen anzuwenden, • kindliche Lern- und Bildungsprozesse aus sozialwissenschaftlicher Sicht zu verstehen und zu erklären, • das eigene und das Handeln der Akteure im Arbeitsfeld kritisch zu reflektieren • eigenes Erleben, Denken und Handeln zu reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der (Bildungs-)Soziologie • Theoretische Modelle und Ansätze der Bildungssoziologie und Politologie • Bildungspolitik (aktuelle Bildungsgesetzgebung, politische Aktionsprogramme, Governance-Diskussion) <p>Lehrveranstaltung II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsungleichheit, insbesondere das System der vor und außerschulischen Bildung sowie Grundschulbildung unter dem Aspekt der sozialen Ungleichheit (Gender, Armut, sozialer, ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt) • Familie, Erwerbstätigkeit der Eltern und Bildung der Kinder • Merkmale, Wirkung und Effekte von Bildungsinstitutionen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für 14,15,16,18,19,23,24 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Klausur 120 Minuten oder mündliche Prüfung 20-30 Minuten.</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 3.1 Bildungssoziologie I Lehrveranstaltung II: M 3.2 Bildungssoziologie II</p> |

| | |
|--|---|
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Übungen, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 4: Propädeutik | |
| Modulkennziffer | M4 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Andreas Voss |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 1. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 5 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 54 h Selbststudium: 96 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Arbeits- und Denkweisen sowie Methoden nachzuvollziehen, die kindheitsbezogenen Arbeitsfelder disziplinar zu verorten, Informationen aus den relevanten Literatur- und Zeitschriftenkatalogen für das eigene Studium zu nutzen, den Erkenntniswert wissenschaftlicher Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen, wissenschaftliche Texte zu verfassen, die Funktion der HAW-Cloud für sich und für die Arbeit im Studium zu nutzen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Recherchen analog und digital durchzuführen, wissenschaftliche Fragestellungen systematisch zu bearbeiten, Literatur nach den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zu verarbeiten, wissenschaftliche Texte zu verfassen und zu präsentieren, die Ergebnisse aus Recherchen in eigenen Literaturverwaltungsprogrammen zu dokumentieren und für den eigenen Schreibprozess zu nutzen. eigene Gedanken und Aussagen wissenschaftlich zu begründen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorträge klar strukturiert und adressat*innenorientiert zu präsentieren, Gruppenprozesse und Moderationsmethoden (Metaplan) zu begleiten. |

| | |
|---|---|
| | <p>Selbstkompetenz Sie sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen forschenden Habitus zu entwickeln, • das Studium eigenverantwortlich zu planen und dieses zur eigenen Kompetenzentwicklung zu nutzen, • sich auf Irritationen und Unsicherheiten als Bestandteil eines Entwicklungsprozesses einzulassen, • digitale Informationen und Medien für die eigene Entwicklung zu nutzen. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von wissenschaftlichem Denken und Alltagsdenken • Vorstellung erkenntnistheoretischer Positionen • Vermittlung der relevanten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens • Digital Literacy (Zotero, HAW-Cloud) • Rhetorik und Präsentationstechniken • Entwicklung eines eigenen Stils • Adressat*innenorientierung in der Kommunikation • Wissenschaftliches Arbeiten mit Word, Excel und Powerpoint |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 7,8,9, 12,13,14,15,16,17,18,19,22, 23,24,25 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Ausarbeitung 12-15 Seiten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Wissenschaftliches Arbeiten |
| Lehrveranstaltungsart | Übung |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Referate, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussion, Moderationsmethoden, Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten am Computer, Präsentation, Portfolio, seminarbegleitende Lern- und Übungsaufgaben. Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit. |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|---|
| Modul 5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes | |
| Modulkennziffer | M5 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 1. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 234 h (davon 180 Praktikum) Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen/ Rahmenbedingungen der Institutionen und pädagogischer Konzepte mit systematischen, empirischen Methoden zu erfassen, • Berufsorte/ Berufsbilder zu erkunden. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisations- und Sozialraumanalysen durchzuführen und die unterschiedlichen Aspekte in ihrer Interaktion zu reflektieren, • ihr eigenes Praxishandeln zu hinterfragen und zu reflektieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Kompetenz in der Mitarbeiterschaft und gegebenenfalls auch gegenüber der Klientel wahrzunehmen, • Recherchen und Befragungen durchzuführen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden erkennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Kompetenzen und Lernziele im Kontext der pädagogischen Konzepte, des Mitarbeiterteams und der Rahmenbedingungen der Praxiseinrichtung. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung Theorie-Praxis-Seminar (TPS):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung (Datenerhebung und -aufbereitung) von Erhebungsinstrumenten zur Institutionsanalyse, Sozialraumanalyse • Schnittstellenanalyse zwischen Kind, Familie und Einrichtung • Organisatorische, personelle, konzeptionelle Grundlagen der Praxiseinrichtungen (Dimensionen der Institutionsanalyse) |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Konzept der Einrichtung zur BEK • Sozialraumanalyse • Elternarbeit • Aufbau und Methodik von Erhebungsbögen für die Praxis • Praxisbegleitung • Supervision <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Instrumente und Theorien zur Erkundung des Arbeitsfeldes |
| Verwendbarkeit des Moduls | Praxismodul; Voraussetzung für Modul 22 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit 20-30 Seiten zzgl. Bestätigung der erfolgreichen Absolvierung des Praktikums durch die Praxiseinrichtung |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | M 5.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes |
| | M 5.2 Praktikum |
| Lehrveranstaltungsart | M 5.1 TPS: Praxisgruppe |
| | M 5.2 Praxis |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrveranstaltung TPS: Inputs, Diskussionen, Präsentationen, Exkursionen in Praxiseinrichtungen, Selbststudium: Datenerhebung in der Praxis, Datenaufbereitung und Vorbereitung der Präsentation der Praxiseinrichtung im Feld, Reflexion der Praxiserfahrungen. |
| | Praktikum: Erkundung des Arbeitsfeldes |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 6: Professionelles Handeln: Selbstkompetenz | |
| Modulkennziffer | M6 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Katja Weidtmann |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 1. und 2. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 6 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 108 h Selbststudium: 72 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werte- und Normsysteme in Bezug auf Familie zu analysieren und gegenüberzustellen, • die eigene sozialisationsbedingte Normativität reflektierend zu hinterfragen und zu adaptieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • familienbezogene Analysen durchzuführen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung der eigenen Person auf andere einschätzen und verändern zu können, • ihre kulturellen und herkunftsbedingten Erfahrungen darzustellen, in einen Austausch mit den anderen Teilnehmern zu treten und diese gemeinsam zu reflektieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche und familiäre Geschichten sowie die darin enthaltenen Muster des Verhaltens, Denkens, Fühlens, Bewertens usw. zu analysieren, • die eigene Entwicklung der geschlechtlichen Identität zu beschreiben und zu reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem eigenen Geschlecht und der eigenen Herkunft • Zentrale Kindheitserfahrungen und die daraus resultierenden Erwartungen an andere |

| | |
|---|--|
| | Lehrveranstaltung II <ul style="list-style-type: none"> • Familienbezogene Analysen, wie intergenerationelle Muster, Regeln, familiäre Werte, zentrale Konflikte, Kommunikationsformen, Bewältigungsstrategien etc. • Analyse der eigenen Erziehungs- und Bildungsprozesse |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 23 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Ausarbeitung (10-15 Seiten) |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 6.1 Selbstkompetenz I Lehrveranstaltung II: M 6.2 Selbstkompetenz II |
| Lehrveranstaltungsart | Übung |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Kleingruppen- und Einzelarbeit, Biografiearbeit, Selbstreflexion, Lehrvortrag und Seminargespräch, Fallbesprechungen, Textarbeit, Videoarbeit, Einzel- und Gruppengespräche |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 7: Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften | |
| Modulkennziffer | M7 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Ulrike Voigtsberger/ Claudia Buschhorn |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 2. und 3. Semester / Sommer- und Wintersemester (die dazugehörigen Lehrveranstaltung M 7.1 und M 7.2 können in unterschiedlicher Reihenfolge studierte werden z.B. M 7.1 im 2. oder 3 und dann M 7.2. entsprechend entgegen) |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/Abschluss der Module: M1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften M4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene didaktische Modelle und unterschiedliche Grundlagen des pädagogischen Handelns, • unterschiedliche methodisch-didaktische Herangehensweisen für die jeweiligen Altersgruppen, • die bedeutsamsten Pädagogiken der Kindheit und den jeweiligen (reformpädagogischen) Impetus, • sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte, • zentrale Institutionen/ Handlungsfelder der Kindheitspädagogik, • theoretische Zugänge und aktuelle Paradigma der Pädagogik der Kindheit, • Vorstellungen von Kindheit und Aufwachsen, dies auch im historischen und kulturellen Vergleich, • Professions- und disziplinpolitische Positionen. <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ansätze einer Bildung in pädagogischen Kontexten der Kindheit zu überblicken, vergleichen und zu bewerten, • unter fachlichen Gesichtspunkten kognitive Prozesse der Informationsaufnahme und des Wissenserwerbs zu differenzieren und verstehen pädagogische Vorgänge als zwischenmenschliche Beziehungsprozesse, • verschiedene didaktische Ansätze (Modelle) in Bezug auf ideen- und sozialgeschichtliche sowie wissenschaftliche Kontexte zu überblicken und können die Ansätze anhand fachlicher Kriterien vergleichen, |

| | |
|----------------------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • fachlich intentional und in einer didaktisch begründeten Schrit- tigkeit zu handeln, • individuelle und gemeinsame Bildungs- und Lernprozesse zu do- kumentieren und reflektieren, • ihre Praxis vor dem Hintergrund theoretischer Ansätze der Kindheitspädagogik zu analysieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit verschiedenen Bildungsvorstellungen und didakti- schen Ansätzen auseinander und finden eine eigene begründete Position, • kommunizieren im fachlichen Dialog verständlich und angemes- sen eigene Arbeitsergebnisse, • sind in der Lage unter Rückbezug auf sozial- und kindheitspäda- gogische Theorien und Konzepte eigene fachlich begründete Po- sitionierungen zu vertreten und andere anzuerkennen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihr eigenes didaktisches Handeln auf der Grundlage des erworbenen Wissens, • besitzen die Fähigkeit – auch vor dem Hintergrund persönlicher Lernerfahrungen – Bildungssettings zu entwickeln, Bildungsge- legenheiten zu ermöglichen und diese kritisch zu hinterfragen, • haben grundlegende Fähigkeiten der Selbstreflexivität und Rol- lenklarheit sowie Problemlösungskompetenz erworben. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I: Lehr- und Lernformen, Didaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene nationale und internationale Ansätze der Bildung im Bereich der Kindheit • Didaktische Modelle (z.B. normative Didaktik, bildungstheoreti- sche Didaktik, kybernetische Didaktik, lerntheoretische Didaktik, curriculare Didaktik, kommunikative Didaktik). • Didaktisches Handeln: Didaktische Analyse, Planung, Gestaltung von Lernsituationen, Evaluation von Lernsituationen unter Be- rücksichtigung von Differenzkategorien • Konzepte zur Planung und Gestaltung von Bildungsgelegenhei- ten, Bildungsräumen sowie Lernsituationen <p>Lehrveranstaltung II: Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Pädagogik der Kindheit (u.a. Früherziehung Montes- soris, Waldorfpädagogik, Situationsansatz, Reggio Pädagogik). • Methoden der Kindheitsforschung und deren Anwendung • Zentrale sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Kon- zepte • Sozial- und kindheitspädagogische Ansätze zu Fragen der Profes- sion und Disziplin • Institutionen und Handlungsfelder der Kindheitspädagogik, ins- bes. Kinder- und Jugendhilfe, Eltern und Familienbildung |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 18 und 26 |

| | |
|---|---|
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit (12-15 Seiten) oder Ausarbeitung (12-15 Seiten)</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 7.1 Lehr- und Lernformen, Didaktik Lehrveranstaltung II: M 7.2 Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte</p> |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Arbeitsgruppen, Präsentation der Arbeitsergebnisse im Plenum, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 8: Bildungs- und Sozialpolitik | |
| Modulkennziffer | M8 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Ulrike Voigtsberger |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 2. und 3. Semester / Sommer- und Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen eines erweiterten Politikverständnisses, • die bildungs- und sozialpolitischen Grundlegungen für den Bereich der Pädagogik der Kindheit, • Strukturen und Institutionelle Kontexte der Sozial- und Bildungspolitik (regional, bundesweit sowie international) und der damit verbundenen Steuerungslogiken, • fach- und berufspolitische Diskurse im Bereich der Pädagogik der Kindheit. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsprogrammatiken inkl. der damit verbundenen Qualitätsdebatte im Feld der Pädagogik der Kindheit in ihrer politischen Steuerung zu Bildungsvorstellungen, pädagogischen Denkweisen sowie institutionellen Logiken zu analysieren, • Zusammenhang zwischen Politik und Fachlichkeit in unterschiedlichen Kontexten begründet herzustellen, • fach- und berufspolitische Positionierungen zu analysieren und einzuordnen sowie eigene fachpolitische Positionierungen zu entwickeln und zu formulieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine eigene fachpolitische Position zu ausgewählten Aspekten zu bildungs- und/ oder sozialpolitischen Fragestellungen zu entwickeln und diese in Diskussionen begründet zu vertreten, • bzw. verfügen über Diskursfähigkeit zum politischen Mandat im Kontext sozial- und kindheitspädagogischer Fragestellungen. |

| | |
|---|---|
| | <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit der Ausrichtung von Bildungs- und Sozialpolitik, sowie ihren Inhalten und darin enthaltenen pädagogischen und fachpolitischen Denkweisen auseinander, • Reflektieren ihre Rolle und Aufgabe in fachpolitischen Debatten, • entwickeln eigene sozial- und bildungspolitische Fragestellungen beziehungsweise Positionen. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I: Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systeme der Bildungs- und Sozialpolitik, ihre Funktionen und Prinzipien • Grundlegungen der Bildungs- und Sozialpolitik sowie Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf Institutionen, Akteur*innen und Adressat*innen der Kindheitspädagogik • Fachpolitische (Beteiligungs- und Vertretungs-) Strukturen der Trägerlandschaften auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene <p>Lehrveranstaltung II: Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachpolitische Entstehungskontexte und Steuerungslogiken von Bildungsprogrammatiken der Länder (Analyse und Vergleich) • Verzahnung zu weiteren relevanten Politikfeldern (Familienpolitik, Migration und Integration, Gesundheitspolitik, Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik) bzgl. kindheitspädagogischer Fragestellungen sowie die damit verbundene Thematisierung von Querschnittsthemen wie Gender und Diversität, Inklusion, Transitionen, Partizipation • Entwicklung, Formulierung, Begründung und Vertretung fachpolitischer Positionierungen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 24 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung im Umfang von 8-12 Seiten</p> <p>Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 8.1 Einführung</p> <p>Lehrveranstaltung II: M 8.2 Vertiefung</p> |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräche, Referate, Übungen, Textarbeit, Diskussionen, Selbststudium: Textarbeit, Literaturrecherche |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 9: Empirische Forschungsmethoden | |
| Modulkennziffer | M9 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Andreas Voss |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester/ 2. und 3. Semester/ Sommersemester: Empirische Forschungsmethoden, Qualitätsentwicklung und Evaluation und Wintersemester: Pädagogische Diagnostik |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 216 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Methodenkompetenz im Bereich der qualitativen und quantitativen Forschungsverfahren, • lernen die Logiken verschiedener Verfahren zur Qualitätsentwicklung im Bereich der Bildung und Erziehung kennen, • können die Ergebnisse nationaler und internationaler Leistungsvergleichsstudien zur Qualität von Bildungssystemen interpretieren, • lernen Instrumente zur Qualitätsprüfung kennen und können sie nach fachlichen Kriterien beurteilen (theoretische Fundierung, Aussagekraft, Gütekriterien, etc.), • lernen die Standards einer empirischen Evaluation kennen, • lernen die Arbeitsschritte zur Entwicklung von Erhebungsinstrumenten kennen, • kennen Grundzüge empirischen Arbeitens, • sind in der Lage vorhandene Fragebögen und Testinstrumente für die eigene Arbeit zu nutzen, • können Forschungsergebnisse aus empirischen Studien interpretieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative und quantitative Daten sachgerecht auszuwerten, • statistische Kennwerte mit Verfahren der beschreibenden Statistik eigenständig zu berechnen, • die Ergebnisse aus eigene Untersuchung zu interpretieren und darzustellen, • umfangreichere Datensätze mit Hilfe eines Statistikprogrammes |

| | |
|----------------------------------|---|
| | <p>auszuwerten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Analysen programmgestützt durchzuführen, • ein Evaluationsprojekt in einer Bildungseinrichtung zu planen, • empirische Ergebnisse entlang einer theoretischen Fragestellung bzw. eines Evaluationsauftrags zu interpretieren und kritisch zu diskutieren, • aus empirischen Befunden Empfehlungen für die Praxis abzuleiten, • einen Forschungsbericht zu schreiben. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsergebnisse mit Kollegen und Eltern sachlich und fundiert zu diskutieren, • Beobachtungsergebnisse zielgruppengerecht darzustellen, • Ergebnisse aus Testverfahren zu erklären, • den eigenen Standpunkt im Rahmen einer Evaluation zu definieren, • Ziele und Nutzen einer Evaluation zu kommunizieren, • verschiedene Interessen und Konflikte im Evaluationsprozess zu erkennen und zu bewältigen. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden reflektieren ihren eigenen Einfluss bei der Beurteilung von Kindern und machen sich der Reichweite ihrer Entscheidungen für den kindlichen Entwicklungsprozess bewusst.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mit empirischer Forschung verbundenen Wertentscheidungen kritisch zu hinterfragen, • die mit Evaluation verbundenen möglichen Interessenkonflikte zu erkennen, • die Problematik von Selbst- und Fremdevaluationen und ihren Wert für die Praxis zu diskutieren, • empirische Forschungsergebnisse einzuordnen und ihre Eingebundenheit in Entstehungs- und Verwertungszusammenhänge zu erkennen. |
| <p>Inhalte des Moduls</p> | <p>Lehrveranstaltung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in empirische Forschungsmethoden • Verfahren der beschreibenden Statistik • Grundzüge empirischen Arbeitens • Erkenntnistheorie • qualitative und quantitative empirische Forschung • Fragestellungen, Hypothesen, Prüfaufträge • Empirische Untersuchungsmethoden (Befragung, Beobachtung) • Datenerhebung (Feldorganisation) • Auswertung qualitativer und quantitativer empirischer Daten • Interpretation • Aufbau eines Forschungsberichts • Programmgestützte Datenauswertung <p>Lehrveranstaltung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in Einrichtungen der Bildung und Erziehung • Logik und Formen der Evaluation und Qualitätsprüfung |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Qualitätsprüfungen und Qualitätssiegeldiskussion • Entwicklung von Empfehlungen • Evaluationsdesigns, Projektmanagement empirischer Studien • Abgrenzung von Verfahren der Testung, Befragung, Beobachtung sowie des Screenings • Interpretation von Testergebnissen • Arbeiten mit den Befragungs- und Testbeständen des HIBS |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 25 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Klausur (90 Minuten) |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 9.1 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung Lehrveranstaltung II: M 9.2 Pädagogische Diagnostik |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvorträge, Gruppenarbeit (z.B. Analyse empirischer Forschungsbefunde), Diskussion, Literaturstudium und Übungen zur Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte, Arbeiten am Computer mit Programmen zur qualitativen und quantitativen Analyse von Daten, Prüfungsvorbereitung |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation | |
| Modulkennziffer | M10 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 2. Semester / Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 234 h (davon 180 Praktikum) Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenzen Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> zentrale Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen einschließlich der Verfahren zu ihrer Anwendung in der Praxis zu beherrschen, die Funktion dieser Instrumente (z.B. zur Entwicklungsförderung in Elterngesprächen) zu kennen. <p>Methodenkompetenzen Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> Beobachtungs- und Dokumentationsformen in Bezug auf Elternarbeit und Prozesse im Team kompetent durchzuführen und Implikationen für die pädagogische Praxis, die Personal- und Teamentwicklung abzuleiten. <p>Sozialkompetenzen Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> mit Kindern zu kommunizieren, Kinder nach fachlichen Kriterien zu beobachten, dabei ihre Rolle klar gegenüber Kindern und Kollegen zu definieren, eine distanzierte Haltung für die Aufgabe der Beobachtung und Dokumentation zu gewinnen, gegenüber Beteiligten und Dritten (Kolleg*innen und Eltern) verantwortungsvoll mit den Erkenntnissen umzugehen und diese sachlich, offen und empathisch zu kommunizieren, Sich gegenseitig konstruktives Feedback zu geben und zu beraten, Ergebnisse in der Praxiseinrichtung zielgruppenorientiert zu präsentieren. <p>Selbstkompetenzen Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> die Problematik der Beobachtung und Datensammlung kritisch |

| | |
|---|---|
| | <p>zu durchdenken,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit den Daten reflektiert und verantwortungsvoll umzugehen, • die Chancen und Grenzen von Beobachtung und Dokumentation im Bildungsbereich kritisch zu diskutieren, • die bildungspolitischen Intentionen von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zu verstehen, einzuordnen, und kritisch- konstruktiv damit umzugehen. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung TPS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Methodik und Aussagekraft von Instrumenten zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen bei Kindern • Beobachtungsformen und -prozesse • Umsetzen einer besonderen Förderung in mathematisch-naturwissenschaftlicher, ästhetisch- kommunikativer, sprachlicher, körperlich- sportlicher, kulturell- religiöser Hinsicht • Praxisbegleitung • Supervision <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen bei Kindern |
| Verwendbarkeit des Moduls | Praxismodul, Voraussetzung für Modul 22, 23 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Ausarbeitung (8-12 Seiten) zzgl. Bestätigung der abgeleiteten Stunden durch die Praxis.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen |
| | M 10.2 Praktikum |
| Lehrveranstaltungsart | M 10.1 TPS: Praxisgruppe |
| | M 10.2 Praxis |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | <p>Lehrveranstaltung TPS: Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation, Selbststudium: Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungs- und Bildungsprozesse einzelner Kinder in der Praxiseinrichtung. Literaturrecherche, Textarbeit, Auswertung und Berichterstellung</p> |
| | <p>Praktikum: Durchführung von Beobachtungen und deren Dokumentation in der Praxis</p> |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 11: Familien- und Jugendhilferecht | |
| Modulkennziffer | M11 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Helen Ahlert |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 3. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Keine |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen rechtlichen Grundlagen ihres pädagogischen Handelns. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> Fälle eigenständig zu lösen und verfügen über das dazu notwendige Fachwissen, methodische und diagnostische Kompetenzen (Verfahren der Subsumption) zu erwerben. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage der erworbenen Rechtskenntnisse die Situation von Adressat*innen sachgerecht einzuschätzen und daran anknüpfend eine rechtliche Beratung vorzunehmen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Relativität eigener Meinungen im Verhältnis zu rechtsverbindlichen Normen erkennen, diese Normen als Vorgaben professionellen Handelns wahr- und ernst zu nehmen. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> Überblick über das Familienrecht und das Jugendhilferecht Systematik der Rechtsordnung, verfassungsrechtliche Fundierung Zivilrechtliches Familien-, insbesondere Kindschaftsrecht, sowie öffentlich- rechtliches Kinder- und Jugendhilferecht Menschenwürde – Persönliche Freiheits- und Gleichheitsrechte – Person – Rechtsstaatsprinzip und Gewaltmonopol – |

| | |
|---|--|
| | Privatautonomie im bürgerlichen Recht <ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) • Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) • Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – • Kindeswohl und Kinderschutz • Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) • weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren • Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht und Leistungserbringern • Verfahrens-grundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts • Methodik der Fallbearbeitung. |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Klausur (120) Minuten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Familien- und Jugendhilferecht |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Referate, Übungen, Selbststudium: Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 12: Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung | |
| Modulkennziffer | M12 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 3. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 234 h (davon 180 Praktikum) Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/Abschluss von: Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aussagekraft und Güte von fertigen Erhebungsinstrumenten fachlich beurteilen, • Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation für einen Aufgabenbereich in der Praxis gezielt auswählen bzw. entwickeln, • die Erhebungsinstrumente gender- und kulturgerecht gestalten, • die Datenerhebung organisieren und ggf. anleiten, • die Daten sachgerecht qualitativ oder quantitativ auswerten, • die Ergebnisse im Sinne der Prüfkriterien für die Evaluation interpretieren, • Empfehlungen für die Praxis daraus ableiten. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Evaluationskonzept für einen ausgewählten Praxisbereich zu entwickeln und durchzuführen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Rolle im Evaluationsprozess zu definieren, • Anliegen und Ziele der Evaluation im Team zu vermitteln, • mit Nachfragen und Konflikten im Zuge der Evaluation sensibel umzugehen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildungspolitische und träger- bzw. einrichtungsspezifische Interessen einer Evaluation/Selbstevaluation zu erkennen und |

| | |
|---|---|
| | <p>kritisch zu hinterfragen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Sinn und Nutzen der Evaluation für die eigene Praxis zu diskutieren, • Methoden und Instrumente der Evaluation im Hinblick auf dahinterliegende Wertentscheidungen sowie ihre theoretischen Fundierungen zu diskutieren und dabei Gender- und Kulturaspekte sowie Gesichtspunkte der Inklusion, Migration, Partizipation, Transition mit zu berücksichtigen, • die eigene Standortgebundenheit als Forschende/r zu erkennen und die eigenen Forschungsergebnisse entsprechend einzuordnen, • sich gegenseitig konstruktives Feedback zu geben und zu beraten, • Ergebnisse in der Praxiseinrichtung zielgruppenorientiert zu präsentieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung TPS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung einer Evaluationsstudie in einem ausgewählten Bereich der Praxis • Praxisbegleitung • Supervision <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Evaluationsstudie in einem ausgewählten Bereich der Praxis • Professionelle Kooperation mit den Mitarbeiter*innen im Team |
| Verwendbarkeit des Moduls | Praxismodul, Voraussetzung für Modul 22 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation zzgl. Bestätigung der abgeleisteten Stunden durch die Praxis</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>M 12.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung</p> <p>M 12.2 Praktikum</p> |
| Lehrveranstaltungsart | <p>M 12.1 TPS: Praxisgruppe</p> <p>M 12.2. Praxis</p> |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | <p>Lehrveranstaltung TPS: Inputs und Projektvorstellungen, kollegiale Beratung, Diskussion, Gruppenarbeit, Forschungswerkstatt, Selbststudium: Konzeption, Planung und Durchführung einer Evaluationsstudie in Absprache mit dem Team der Einrichtung, Vorbereitung der Präsentation im Seminar, Nachbereitung durch Erstellen eines Evaluationsberichtes und Rückmeldung an die Einrichtung.</p> <p>Praktikum: Durchführung eines Evaluationsprojektes</p> |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 13. Professionelles Handeln: Beratungskompetenz | |
| Modulkennziffer | M13 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 3. und 4. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 6 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 108 h Selbststudium: 72 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien auf konkrete Situationen anzuwenden und kommunikative Akte zu analysieren, • sich eine allgemeine Beratungskompetenz, speziell in Bezug auf Kinder, ihre Eltern und Familien sowie die Mitarbeiter/innen der Einrichtungen, anzueignen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Beratungssituation, bezogen auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Themeninhalte zu gestalten, • mit Beratungsstellen zu kooperieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltlich und methodisch klar und eindeutig zu kommunizieren, • selbstkompetente Beratungen hinsichtlich des Kindes, der Eltern und Familien und der Mitarbeiter/innen durchzuführen, • zentrale Kommunikationstechnik wie das aktive Zuhören oder die Verwendung von Ich-Botschaften anzuwenden und sind vertraut mit Begriffen der personenzentrierten Gesprächsführung. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Eigenanteile, die eigenen persönlichen und fachlichen Grenzen und damit Handlungsspielräume im Beratungsprozess zu reflektieren, • den Einfluss von Gender, kultureller und sozialer Herkunft zu reflektieren und den Beratungsprozess entsprechend zu gestalten, • Grenzen im Beratungsprozess zu erkennen und an kompetente |

| | |
|---|---|
| | Stellen weiterzuvermitteln. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung • Kindorientierte Entwicklungsberatung • Eltern- und Familienberatung • Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern <p>Lehrveranstaltung II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutz • Beratung der Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung elementarpädagogischer Prozesse und der pädagogischen Konzeption der Einrichtung • Durchführung von Mitarbeiter*innengesprächen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung(12-15 Seiten)</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 13.1 Beratungskompetenz I</p> <p>Lehrveranstaltung II: M 13.2 Beratungskompetenz II</p> |
| Lehrveranstaltungsart | Übung |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussion, Präsentation, Fallarbeit, Erarbeitung von Gesprächsleitfäden, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|---|
| Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit | |
| Modulkennziffer | M14 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Andreas Voss/ Nina Hogrebe |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 4. Semester / Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Grundlagen der Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Das Modul gibt einen Überblick über die Verlaufsformen, die Bedingungen und die pädagogische Begleitung der kindlichen Kompetenzentwicklung.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Kompetenzbegriff mit seinen Unterschieden in bereichsspezifische und –übergreifenden Kompetenzen verstehen, • die Inhalte und Bedeutungen von Bildungsempfehlungen und curricularen Vorgaben (Lehrpläne, Bildungsstandards) benennen, • Kompetenzentwicklungen in Entwicklungsmodellen verorten und Förderpläne zur Entwicklung von individuellen Lernzielen formulieren, • Lerntheorien auf bereichsspezifische und –übergreifende Entwicklungsprozesse beziehen, • Lernentwicklungsprozesse von Kindern begleiten, analysieren und fördern, • Unterschiedliche pädagogische Gestaltungsebenen und -möglichkeiten hinsichtlich ihres Einflusses auf die kindliche Kompetenzentwicklung einschätzen. <p>Methodische Kompetenz Die Studierenden können...</p> |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende kognitive, sozial-emotionale und motorische Entwicklungsverläufe von Kindern im elementaren und primären Bildungsbereich benennen, • Kinder in ihrer individuellen Lernentwicklungen begleiten und sie dabei durch gezielte Angebote unterstützen, • Lernziele so formulieren, dass diese im Sinne einer Lernentwicklung messbar sind, • Verfahren der Pädagogische Diagnostik für die Lernausgangslagenerhebung gezielt einzusetzen, • Entwicklungs- und Bildungsaufgaben von Kindern im Elementar- und Grundschulalter benennen und differenziert erläutern. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Handlungsfelder für sich zielgruppengerecht zu gestalten, • Entwicklungsprozesse mit Kindern gemeinsam zu gestalten, • Veränderungsprozesse zu initiieren und kommunizieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen im eigenen Berufsbild pädagogisch kompetent zu gestalten, • Ansätze der Pädagogik in der Kindheit und ihre Rolle im internationalen Vergleich zu reflektieren, • Entwicklungsaufgaben aus Sicht der Kinder zu verstehen, • den Diskurs um Kompetenzen, Kompetenzmodelle begründet kritisch zu reflektieren bzw. fachlich einzuordnen. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kompetenzentwicklung • Modelle zu Entwicklungsverläufe • Erfassung kindlicher Kompetenzen • Berufsbild der angewandten Kindheitswissenschaften • Handlungsfelder elementarpädagogischer Arbeit im internationalen Vergleich • Bildungs- und Erziehungsauftrag pädagogischer Institutionen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 20, 21, und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Klausur 120 Minuten oder Hausarbeit (12-15 Seiten).</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Input, Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management | |
| Modulkennziffer | M15 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 4. Semester / Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Grundlagen der Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Aufgaben des Managements von Einrichtungen zur Bildung und Erziehung in der Kindheit zu benennen, • Entwicklungsaufgaben von Einrichtungen aus der Perspektive des Managements gender- und kultursensibel zu durchdenken (z.B. Konzeptentwicklung, die Implementation von Förderprogrammen) und Managementhandeln abzuleiten, • Aufgaben des Personalmanagements zu benennen und theoretisch zu begründen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Arbeitsformen einer Einrichtungsleitung zu konzipieren, • Managementsituationen in Einrichtungen zur Bildung und Erziehung in der Kindheit aus der Perspektive der Arbeits- und Organisationspsychologie zu analysieren, • Finanzierungssysteme für pädagogische Einrichtungen in ihrer Bedeutung für die pädagogische Arbeit zu analysieren, • Teamstrukturen und –prozesse theoretisch zu analysieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Rolle in der Einrichtung und im Team klar zu definieren, • die eigene Teamsituation gender- und kultursensibel zu |

| | |
|---|--|
| | <p>analysieren und konstruktiv zu gestalten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Lösung von Konflikten in der Einrichtung konstruktiv beizutragen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Logik angewandter Wissenschaften zu erkennen, • den Wert von Theorien, ihre Potenziale und Grenzen für die Praxis zu erkennen und reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Managementsysteme für Bildungseinrichtungen (insbesondere für Kindertageseinrichtungen) • Qualitätsdimensionen und -kriterien für das Management von Einrichtungen zur Bildung und Erziehung in der Kindheit • Aufgabenprofile von Leitungskräften von Einrichtungen für Kinder und Familien im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe • Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie • Grundlagen des Personalmanagements • Trägerstrukturen und Finanzierungssysteme |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 20, 21, und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit (12-15 Seiten) oder Klausur 120 Minuten</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Einführung: Institutionsentwicklung und Management |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräche, Übungen, Fallanalysen, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie | |
| Modulkennziffer | M16 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Katja Weidtmann |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | ein Semester / 4. Semester / Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 4 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 72 h Selbststudium: 108 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Grundlagen der Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Begriffe in Bezug auf Familie definieren (z.B. Familienform, Familienentwicklungszyklus, Partnerwahl), • die moderne Familie aus ihrer historischen Entwicklung heraus verstehen, • Familien als Gesamtsysteme sowie familiäre Subsysteme familienpsychologisch beschreiben, • Aufgaben und Funktionen der Familie für die kindliche Entwicklung beschreiben, • zentrale familienpsychologische Theorien und Konzepte erläutern • Entwicklungsphasen einer Familie mit ihren jeweiligen Aufgaben, Krisen und Lösungsversuchen beschreiben, • verschiedene Familienformen und Familienentwicklungsphasen und mit ihren möglichen spezifischen Dynamiken, Ressourcen und Herausforderungen sowie Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • wichtige Einrichtungen der Hamburger Hilfelandschaft für die Beratung und Unterstützung von Familien benennen, • die bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erforderlichen Handlungsschritte für die pädagogische Praxis sowie die in diesem Zusammenhang relevanten rechtlichen Vorgaben und Instanzen des Hamburger Hilfesystems wiedergeben. |

| | |
|----------------------------------|---|
| | <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familien systemisch betrachten (nach innen und außen sowie als Gesamtsystem und auf Ebene familiärer Subsysteme), • zentrale familienpsychologische Theorien und Konzepte bei der Analyse von Familien und familiären Subsystemen anwenden, • Ansatzpunkte für die Beratung und pädagogische Unterstützung von Familien und familiären Subsystemen ableiten, • bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung fachkompetent handeln unter Einbeziehung der rechtlichen Vorgaben und des Hamburger Hilfesystems. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellungen im Team selbstständig bearbeiten (z.B. Analyse von Texten in und zwischen Seminarsitzungen), • erarbeitete Ergebnisse visualisieren und präsentieren (z.B. auf Flipcharts oder als PowerPoint-Präsentation, Vorstellung von Ergebnissen einzeln oder in Gruppen im Plenum), • mit Vertreter*innen aus Einrichtungen der Hamburger Hilfelandschaft für die Beratung und Unterstützung von Familien in einen fachlichen Austausch treten. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen der pädagogischen Praxis für die Beratung und Unterstützung bei unterschiedlichen familiären Phänomenen reflektieren, • kritisch Stellung beziehen zu Forschungsständen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskursen etc. (z.B. zu Heteronormativität, Berücksichtigung von Diversität), • ihr Handeln in professionellen Kontexten unter Berücksichtigung der eigenen Biografie reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • historische Entwicklung der Familie • Familienformen • familienpsychologische Theorien und Modelle • Partnerwahl und Partnerschaft • Kinderwunsch und Familiengründung • Elternschaft • Eltern-Kind-Beziehungen • Geschwisterbeziehungen • Trennung und Scheidung • Alleinerziehen • Stieffamilien • Generationenbeziehungen • Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung • Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien |
| Verwendbarkeit des Moduls | Grundlagen, Voraussetzung für Modul 20, 21, und 26 |

| | |
|---|--|
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (PL): Klausur 120 Minuten oder Hausarbeit 12-15 Seiten Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebot bekannt gegeben. |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräche, Gruppenarbeit, Einrichtungsbesuche. Selbststudium: Textarbeit, Literaturrecherche |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 17: Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen in der Praxis | |
| Modulkennziffer | M17 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 4. Semester / Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 234 h (davon 180 Praktikum) Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen im Kontext der Einrichtung zu analysieren, • Tätigkeitsprofile der Mitarbeiter*innen zu erstellen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspotenziale und Veränderungsbedarf in der pädagogischen Arbeit, im Management oder in der Beratung der Eltern zu diagnostizieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Rolle im Kontext der Einrichtung zu definieren, • die Rollen der verschiedenen Akteure in der Einrichtung sensibel zu beschreiben und die Erkenntnisse in das eigene Handeln zu integrieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an verschiedene Gruppen (Fachkräfte, Kinder, Eltern) zu analysieren, • Ressourcen für Lern- und Entwicklungsprozesse sowie Stresspotentiale zu erkennen und mögliche Umgangsformen damit zu entwickeln, • geschlechtstypische und kulturell bedingte Unterschiede in der Ausgestaltung der Rollen zu reflektieren. |

| | |
|---|---|
| Inhalte des Moduls | Lehrveranstaltung TPS: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Rollen, Aufgaben und Anforderungsprofile in Institutionen kennen lernen • Strukturelle Bedingungen für Zugänge und Lerngelegenheiten in Bildungsinstitutionen unter Berücksichtigung von Fragen der Bildungsbenachteiligung • Tätigkeitsanalysen erstellen • Professionelles Handeln • Praxisbegleitung und Supervision Praktikum: <ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeitsanalysen erstellen und auf die Aufgaben im Praxisfeld beziehen • Reflektiertes professionelles Handeln im Arbeitsfeld unter Berücksichtigung von Diversity Aspekten (Gender, Kultur, Inklusion usw.) sowie Querschnittsthemen (z.B. Partizipation) |
| Verwendbarkeit des Moduls | Praxismodul, Voraussetzung für 22 und 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation zzgl. Bestätigung der abgeleiteten Stunden durch die Praxis |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | M 17.1 TPS: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen |
| | M 17.2 Praktikum |
| Lehrveranstaltungsart | M 17.1 Praxisgruppe |
| | M 17.2. Praxis |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrveranstaltung: Referate, Gruppenarbeit, Diskussion |
| | Praktikum: Erstellung einer Tätigkeits- und Anforderungsanalyse |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 18: Individuelle Förderung und Inklusion | |
| Modulkennziffer | M18 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Ulrike Voigtsberger/ Claudia Buschhorn |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester/ 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 6 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 108 h Selbststudium: 162 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik Modul 7: Vertiefung in Bildungs- und Erziehungswissenschaften |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen/ Entwürfe von Gesellschaft und damit einhergehende wohlfahrtstaatliche Implikationen, • Sozialwissenschaftliche Konzepte zur Beschreibung und Analyse von Differenz und Ungleichheit hinsichtlich der Lebenslagen von Kindern und Familien, • Bewältigungsstrategien im Zusammenhang mit Lebenslagen, • Auswirkungen prekärer Lebenslagen auf das Aufwachsen von Kindern, • Grundlegungen zur Erklärung von Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historische Bedingungen und Bedeutungen, • differente Perspektiven andere Disziplinen und können sich damit auseinandersetzen und sich positionieren, • verschiedene Normalitätsbegriffe, deren Chancen und Grenzen, • die Vielfalt und Normalität besonderer Bedürfnisse von Kindern, • Ansprechpartner*innen und Fachstellen für besondere Bedürfnisse von Kindern und für das Thema Inklusion, • Inklusions- und diversitätssensible pädagogische Ansätze zur Ermöglichung sozialer Teilhabe. <p>Methodenkompetenz</p> |

Die Studierenden sind in der Lage...

- Gesellschaftswissenschaftliche und Sozialwissenschaftliche Konzepte zu hinterfragen und deren Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen,
- Lebenslagen von Kindern und deren Familien zu analysieren und begründet zu verstehen,
- Inklusions- und Exklusionsprozesse aufgrund von Lebenslagen, besonderen Bedürfnissen etc. zu erkennen und damit verbundene differente Perspektiven aufzunehmen,
- Inklusionspädagogische Ansätze entlang des aktuellen Theorie- und Forschungsstandes zu recherchieren und ihre Passung, Chancen und Grenzen in einer konkreten Situation einzuschätzen,
- Konzeptionelle Überlegungen mit Blick auf den Einzelfall sowie einer Gesamteinrichtung zu entwickeln, um Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihre Eltern auf ihren Entwicklungs- und Bildungsweg professionell zu begleiten und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten,
- Konkrete Fälle in ihrer Komplexität (individuell, familiär, kulturell und sozial) einzuschätzen, dabei pädagogische Aufgaben zu erkennen und angemessene Handlungsansätze zu entwickeln.

Sozialkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage...

- mit anderen beteiligten Professionsvertreter*innen zu kommunizieren und zu kooperieren, dabei unterschiedliche Sichtweisen zu reflektieren und zu berücksichtigen sowie in multiprofessionellen Teams zu vertreten,
- adressat*innenorientiert, zielgruppenspezifisch und fachlich fundiert zu kommunizieren,
- besondere Bedürfnisse von Kindern generell sowie konkrete Einzelfälle im Fachgespräch zu diskutieren,
- Konzeptionelle Überlegungen mit Blick auf den Einzelfall aber auch mit Blick auf die Gesamteinrichtung hinsichtlich möglicher Exklusionsmechanismen und Inklusionspotentiale anzustellen und zu vertreten.

Selbstkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage...

- den Normalitätsbegriff sowie weitere relevante Begriffe zu hinterfragen bzw. bzgl. deren Normativität zu dekonstruieren und auf Grundlage des Forschungsstandes eine eigene begründete Haltung zu entwickeln,
- unterschiedliche Sichtweisen und Interessen von allen Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen,
- eine Rollenklarheit als Kindheitspädagog*in hinsichtlich der unterschiedlichen Rollen, Kompetenzen und Aufgaben in einem multiprofessionellen Handlungsfeld zu entwickeln,
- eigene Haltungen mit Blick auf individuelle Bedürfnisse als auch spezifische Lebenslagen zu erkennen und damit reflektiert umzugehen,
- unterschiedliche Lebensarrangements zu respektieren und eigene Hürden diesbezüglich zu reflektieren.

| | |
|---|---|
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie leben Kinder und Familien? Bewusstsein schaffen für die Vielfalt von Lebenslagen und deren möglichen Auswirkungen auf die Lebenssituation von Adressat*innen und deren Teilhabe an Gesellschaft. • Wechselwirkung und Zusammenspiel zwischen gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Kontexten und individuellen Lebenslagen von Kindern und deren Familien • Haltungen im Umgang mit und Hürden in Bezug auf unterschiedliche Lebensarrangements mit ihren Bewältigungsstrategien • Gesellschaftsmodelle und wohlfahrtstaatliche Strukturen • Lebenslagenkonzepte • Theorien und Konzepte zur Analyse und Erklärung sozialer Ungleichheit <p>Lehrveranstaltung II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Grundlagen ausgewählter besonderer Bedürfnisse von Kindern • Rolle und Aufgabe von Kindheitspädagog*innen mit Blick auf besondere kindliche Bedürfnisse • Spezifische Aufgaben und Möglichkeiten von relevanten Ansprechpersonen und Fachstellen • Interdisziplinäre Kooperationsmodelle <p>Lehrveranstaltung III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegungen zu einem erweiterten Inklusionsverständnis und inklusive Ansätze • Grundlagen der Konzeptentwicklung • Wie leben Kinder und welche Anforderungen stellt dies an pädagogische Fachkräfte, Konzeptionen und Institutionen? • Relevante pädagogische Ansätze für die individuelle Förderung in heterogenen Gruppen und hieraus abgeleitete Planung individueller Förderung in heterogenen Gruppen zur Ermöglichung sozialer Teilhabe • Konzepte von Normalität und Normativität • Fragen um das Thema Arbeit in multiprofessionellen Teams |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit im Umfang 15-20 Seiten (Fallanalyse mit möglichen pädagogischen Konsequenzen)</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien Lehrveranstaltung II: M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen Lehrveranstaltung III: M 18.3 Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte</p> |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Diskussionen Arbeitsgruppen, Präsentation, Fallbeispiele, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 19: Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich | |
| Modulkennziffer | M19 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Nina Hogrebe/ Claudia Buschhorn |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 5., 6. oder 7 Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 9 LP 6 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 108 h Selbststudium: 162 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Grundlagen der Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik |
| Lehrsprache | Deutsch und Englisch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen Kenntnisse und Kompetenzen, die sie sich in den ersten Semestern angeeignet haben, • entwickeln ausgewählte spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten, • sind in der Lage, sich auch mit Theorien und Methoden anderer Disziplinen (zum Beispiel Recht, Gesundheitswesen) und deren Logiken auseinanderzusetzen und Ableitungen für die eigene Profession und Disziplin zu treffen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage aktuelle fachwissenschaftliche und gesellschaftliche Debatten und Diskurse in den unterschiedlichen Handlungsfeldern von Kindheitspädagog*innen zu analysieren und eine eigene Position unter Berücksichtigung angrenzender Disziplinen zu entwickeln, • können sich begründet und gezielt in den Diskursen positionieren und engagieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Fähigkeiten zur zielgruppenspezifischen Kommunikation und interdisziplinären Kooperation, • können sich mit Menschen mit anderen Standpunkten und Präferenzen produktiv und weiterführend auseinandersetzen. |

| | |
|---|--|
| | <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihren eigenen Standpunkt unter Einbeziehung weltanschaulicher, politischer und fachlicher Präferenzen selbstkritisch reflektieren und angemessen in ihre theoretische und praktische Arbeit integrieren, • sind in der Lage, komplexe Zusammenhänge zu analysieren und zu interpretieren. |
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • kindheitspädagogische und disziplinübergreifende Vertiefungen und Erweiterungen, wie zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> ○ Recht, z.B. Sozialrecht, Arbeitsrecht ○ Kinderrechte, Menschenrechte, ethische Fragen ○ Kinderschutz ○ Lebenslagen und soziale Ungleichheit ○ Sozialökonomie ○ Gesundheit ○ Partizipation/Demokratiebildung ○ Migration und Flucht ○ Trauma und Traumapädagogik ○ Gemeinwesenarbeit ○ Philosophische und erkenntnistheoretische Grundlagen einer Pädagogik der Kindheit ○ Interdisziplinäre Kooperation bspw. mit Schule ○ Netzwerke Früher Hilfen • aktuelle soziale und politische Diskurse • Profilergänzende und allgemeinbildende Themen wie z. B. Fremdsprachen • Medienanalysen, Schreibwerkstätten • Initiierungen bzw. Kooperationen hinsichtlich pädagogischer, sozialer, künstlerischer oder zivilgesellschaftlicher Projekte (insbesondere in der Stadt Hamburg) <p>Die im laufenden Semester angebotenen Themen werden im jeweiligen Vorlesungsverzeichnis für das Semester konkretisiert, welches auf der Homepage veröffentlicht wird.</p> |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 sowie anrechenbar für Wahl- und Vertiefungsbereich I,II,III im BA Soziale Arbeit (Module 17, 22 und 25) |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Portfolio |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Seminarangebote im Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich (3 x 2 SWS; 2x 3SWS oder 1x4 SWS u. 1x2 SWS) |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Das Seminarangebot inkl. der methodischen Gestaltung ist dem jeweiligen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit | |
| Modulkennziffer | M20 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Nina Hogrebe/ Andreas Voss |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 216 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/Abschluss von: Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>In diesem Modul soll die Erziehungs- und Bildungsarbeit im elementar- und primärpädagogischen sowie außerschulischen Kontext in ihren Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, diskutiert, erprobt und reflektiert werden.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernpotentiale und Bildungsmöglichkeiten von Kindern einzuschätzen, • individuelle Lernausgangslagen mit Hilfe von Beobachtungs- und Testverfahren zu ermitteln, auf der Grundlage von Testergebnissen weiterführende Lernziele zu formulieren und individuelle Lernprozesse zu initiieren, • (fach-)didaktische Überlegungen zu den Bildungsbereichen, die in den Bildungsplänen beschrieben werden theoretisch zu begründen, • strukturelle Faktoren, die Einfluss auf Bildungsverläufe haben, zu benennen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissenschaftlich fundierte Förderung auf der Grundlage einer Lernausgangsbeobachtung bzw. -diagnose für Kinder zu gestalten, • ihre Kenntnisse aus diesem Bereich für die Qualitätsentwicklung |

| | |
|---|---|
| | <p>in einzelnen Bildungseinrichtungen zu nutzen.</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderpläne bei unterschiedlichen Zielgruppen (Lehrer*innen, Kolleg*innen, Eltern etc...) zu kommunizieren, • Förderpläne in den pädagogischen Alltag zu integrieren, • die verschiedenen Bildungsbereiche in die Arbeit zu integrieren, • das Qualitätsmanagement einer Einrichtung mit dem Kollegium umzusetzen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in die Herausforderungen des kindlichen Entwicklungsprozesses reflektieren, • ihre eigene Rolle im Bildungsprozess zu reflektieren, • ihre Rolle als Entwicklungsbegleitung zu verstehen, • eigene Grenzen zu erkennen und Kooperationen aufzubauen. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studien zu Themen Kompetenzentwicklung und Bildungsprozesse in der Kindheit • Möglichkeiten und Grenzen von Lehr-Lern-Prozessen • Erarbeitung und Reflexion von Arbeits- und Lernstrategien • Exemplarische (fach-)didaktische Grundlagen sowie pädagogische Konzepte • Kompetenzentwicklung im Kontext <ul style="list-style-type: none"> ○ Individueller Ausgangslagen und Interessen ○ sozialer Ungleichheiten und Diversity ○ biographischer Erfahrungen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit 15-20 Seiten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit Lehrveranstaltung II M 20.2 Fortsetzung (A) |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | forschungsorientierte, studentische Projektarbeit, Referate, Gruppenarbeit, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (B) Institutionsentwicklung und Management | |
| Modulkennziffer | M20 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 216 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> wesentliche Aufgabenbereiche des Managements insbesondere von Kitas eigenständig und fachlich begründet zu gestalten, Personalauswahl, Personalführung (einschließlich der Teamleitung) und Personalentwicklung in pädagogischen Institutionen/Einrichtungen für Kinder und Familien professionell gender- und kultursensibel sowie partizipativ zu gestalten, theoretische Ansätze zur Unterstützung von Problemanalysen und Problembewältigung im Personalmanagement zu benennen und anzuwenden. die wirtschaftliche Situation einer Institution/ Einrichtung für Kinder und Familien darzustellen und zu beurteilen, eine fachlich begründete Position zu bildungspolitischen Herausforderungen zu formulieren und Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> die Einrichtung ökonomisch zu steuern, die Weiterentwicklung einer Institution/ Einrichtung für Kinder und Familien strategisch zu planen und dabei entsprechende (psychologisch oder ökonomisch begründete) Verfahren und Steuerungsinstrumente einzusetzen, bildungspolitisch bedingte Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die Einrichtung entsprechend zu steuern, Weiterbildungskonzepte zu entwickeln. <p>Sozialkompetenz</p> |

| | |
|--|---|
| | <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Rolle in der Leitung einer Einrichtung zu definieren, • die Anliegen verschiedener Akteure zu verstehen und angemessen damit umzugehen, • kritische Lagen und Probleme der Einrichtung zu erkennen, • Mitarbeiter*innen gender- und kultursensibel zu führen, • Personalgespräche zu führen, • Teams zu leiten und Konflikte zu lösen, • kritische Leitungsentscheidungen zu begründen und sensibel zu kommunizieren, • Verhandlungen zu führen, • in ihren Handlungen die ethnischen, kulturellen und religiösen Besonderheiten der beteiligten Akteure zu berücksichtigen. • Personalentwicklung zu initiieren. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Rolle und Position sowie ihre Haltung zu Leitungsaufgaben in der Einrichtung einzuschätzen und gender- und kultursensibel zu reflektieren, • Prozesse in der Einrichtung vor dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und sozialer Prozesse zu analysieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalmanagement aus der Perspektive der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie der Ökonomie (Personalbemessung, -auswahl, -führung, -entwicklung, usw.) • Teamleitung und Konfliktmanagement • Grundlagen wirtschaftlichen Handelns • betriebswirtschaftliche Führung einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung • Strategisches Management • Ausgewählte Probleme des Managements von Kitas und anderen Bildungseinrichtungen (z. B. besondere Personalprobleme: Mobbing, Burnout, Probleme in der Zusammenarbeit mit Eltern etwa bei Kindeswohlgefährdung, ...) • Organisationsentwicklung • Systementwicklung |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit 15-20 Seiten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung M 20.1 (B) Institutionsentwicklung / Management Lehrveranstaltung M 20.2 Fortsetzung (B) |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräch, Referate, Gruppenarbeit, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMAIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|---|
| Modul 20: Vertiefung im Schwerpunkt I – (C) Entwicklungskontext Familie | |
| Modulkennziffer | M20 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Katja Weidtmann |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 216 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen /Abschluss von Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • familiäre Ressourcen und Kompetenzen mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • herausfordernde Lebenslagen von Familien mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • familiäre Entwicklungsprobleme mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • ausgewählte Psychopathologien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihre möglichen Auswirkungen auf betroffene Familien und die kindliche Entwicklung beschreiben, • Familienstrukturen, Familienformen und die mehrgenerationale Entwicklung von Familiensystemen differenziert beschreiben. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund verschiedener (problematischer) familiärer Situationen und ihrer möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung Implikationen für das eigene professionelle Handeln ableiten, • Ansatzpunkte für die Beratung und pädagogische Unterstützung von Familien und Kindern in unterschiedlichen (problematischen) Lebenslagen ableiten, • relevante Fach-Institutionen für die Beratung und Unterstützung von Familien und Kindern in unterschiedlichen (problematischen) Lebenslagen benennen bzw. gezielt nach diesen zu recherchieren, • vielfältige Angebote für Familien, insbesondere auch aus dem |

| | |
|---|--|
| | <p>Kontext der Kinder- und Jugendhilfe, nennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell geeignete Angebote für Familien, deren Merkmale, Zugänge und Zielgruppen benennen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung im Team selbstständig bearbeiten (z.B. Analyse von Texten in und zwischen Seminarsitzungen), • erarbeitete Ergebnisse visualisieren und präsentieren (z.B. auf Flipcharts oder als PowerPoint-Präsentation, Vorstellung von Ergebnissen einzeln oder in Gruppen im Plenum), • Präsentationen zu Fachthemen für verschiedene Zielgruppen erarbeiten und halten, z.B. Fachpublikum, Eltern, • mit Vertreter*innen aus Einrichtungen der (Hamburger) Hilfelandschaft für die Beratung und Unterstützung von Familien in einen fachlichen Austausch treten. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen der pädagogischen Praxis für die Beratung und Unterstützung bei unterschiedlichen familiären Phänomenen reflektieren, • kritisch Stellung beziehen zu Forschungsständen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskursen etc. (z.B. zu Heteronormativität, Berücksichtigung von Diversität, Armutslagen von Familien), • ihr Handeln in professionellen Kontexten unter Berücksichtigung der eigenen Biografie reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Klinische (Familien-)Psychologie, u.a. Begriffe, Klassifikation, Ursachenmodelle, Epidemiologie, Diagnostik • ausgewählte Psychopathologien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit mögliche Auswirkungen auf die Familie und die kindliche Entwicklung • Kasuistiken • Traumatisierung • Kindeswohlgefährdung • Warnzeichen, Wege der Früherkennung von Familien-Entwicklungsproblemen in der pädagogischen Praxis • Implikationen für das professionelle Handeln bei verschiedenen Familien-Entwicklungsproblemen, u.a. Dokumentation, Eltern-, kollegiale und (Fach-)Beratung, Vernetzung • soziale Ungleichheit • Familie als Bildungsort |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Hausarbeit 15-20 Seiten |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 20.1 (C) Entwicklungskontext Familie Lehrveranstaltung II: M 20.2. Fortsetzung (C) |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |

| | |
|--|---|
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag , Seminargespräch, Diskussionen, Referate, Einrichtungsbesuche, Selbststudium: Recherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (A)Kompetenzentwicklung in der Kindheit | |
| Modulkennziffer | M21 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Andreas Voss/ Nina Hogrebe |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>In diesem Modul soll die Erziehungs- und Bildungsarbeit im elementar- und primärpädagogischen sowie außerschulischen Kontext in ihren Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, diskutiert, erprobt und reflektiert werden.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernpotentiale und Bildungsmöglichkeiten von Kindern einzuschätzen, • individuelle Lernausgangslagen mit Hilfe von reliablen Testverfahren zu ermitteln, auf der Grundlage von Testergebnissen weiterführende Lernziele zu formulieren und individuelle Lernprozesse zu initiieren, • (fach-)didaktische Überlegungen zu den Bildungsbereichen, die in den Bildungsplänen beschrieben werden theoretisch zu begründen, • strukturelle Faktoren, die Einfluss auf Bildungsverläufe haben, zu benennen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissenschaftlich fundierte Förderung auf der Grundlage einer Lernausgangsbeobachtung bzw. -diagnose für Kinder zu gestalten, • ihre Kenntnisse aus diesem Bereich für die Qualitätsentwicklung |

| | |
|---|---|
| | <p>in einzelnen Bildungseinrichtungen zu nutzen,</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderpläne bei unterschiedlichen Zielgruppen (Lehrer*innen, Kolleg*innen, Eltern etc...) zu kommunizieren, • Förderpläne in den pädagogischen Alltag zu integrieren, • die verschiedenen Bildungsbereiche in die Arbeit zu integrieren, • das Qualitätsmanagement einer Einrichtung mit dem Kollegium umzusetzen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in die Herausforderungen des kindlichen Entwicklungsprozesses reflektieren, • ihre eigene Rolle im Bildungsprozess zu reflektieren, • ihre Rolle als Entwicklungsbegleitung zu verstehen, • eigene Grenzen zu erkennen und Kooperationen aufzubauen. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studien zu Themen Kompetenzentwicklung und Bildungsprozesse in der Kindheit • Möglichkeiten und Grenzen von Lehr-Lern-Prozessen • Erarbeitung und Reflexion von Arbeits- und Lernstrategien • Exemplarische (fach-)didaktische Grundlagen sowie pädagogische Konzepte • Kompetenzentwicklung im Kontext <ul style="list-style-type: none"> ○ Individueller Ausgangslagen und Interessen ○ sozialer Ungleichheiten und Diversity ○ biographischer Erfahrungen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 21.1. (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit Lehrveranstaltung II: M 21.2 Fortsetzung (A) |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | forschungsorientierte, studentische Projekte, Referate, Gruppenarbeit, Selbststudium: Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (B) Institutionsentwicklung und Management | |
| Modulkennziffer | M21 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Aufgabenbereiche des Managements von Kitas eigenständig und fachlich begründet zu gestalten, • Personalauswahl, Personalführung (einschließlich der Teamleitung) und Personalentwicklung in pädagogischen Institutionen/Einrichtungen für Kinder und Familien professionell gender- und kultursensibel sowie partizipativ zu gestalten, • theoretische Ansätze zur Unterstützung von Problemanalysen und Problembewältigung im Personalmanagement zu benennen und anzuwenden, • die wirtschaftliche Situation einer Institution/ Einrichtung für Kinder und Familien darzustellen und zu beurteilen, • eine fachlich begründete Position zu bildungspolitischen Herausforderungen zu formulieren und Konsequenzen für die Praxis abzuleiten. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Einrichtung ökonomisch zu steuern, • die Weiterentwicklung einer Institution/ Einrichtung für Kinder und Familien strategisch zu planen und dabei entsprechende (psychologisch oder ökonomisch begründete) Verfahren und Steuerungsinstrumente einzusetzen, • bildungspolitisch bedingte Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die Einrichtung entsprechend zu steuern, • Weiterbildungskonzepte zu entwickeln. |

| | |
|---|---|
| | <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Rolle in der Leitung einer Einrichtung zu definieren, • die Anliegen verschiedener Akteure zu verstehen und angemessen damit umzugehen, • kritische Lagen und Probleme der Einrichtung zu erkennen, • Mitarbeiter*innen gender- und kultursensibel zu führen, • Personalgespräche zu führen, • Teams zu leiten und Konflikte zu lösen, • kritische Leitungsentscheidungen zu begründen und sensibel zu kommunizieren, • Verhandlungen zu führen, • in ihren Handlungen die ethnischen, kulturellen und religiösen Besonderheiten der beteiligten Akteure zu berücksichtigen, • Personalentwicklung zu initiieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Rolle und Position sowie ihre Haltung zu Leitungsaufgaben in der Einrichtung einzuschätzen und gender- und kultursensibel zu reflektieren, • Prozesse in der Einrichtung vor dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und sozialer Prozesse zu analysieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalmanagement aus der Perspektive der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie der Ökonomie (Personalbemessung, -auswahl, -führung, -entwicklung, usw.) • Teamleitung und Konfliktmanagement • Grundlagen wirtschaftlichen Handelns • betriebswirtschaftliche Führung einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung • Strategisches Management • Ausgewählte Probleme des Managements von Kitas und anderen Bildungseinrichtungen (z. B. besondere Personalprobleme: Mobbing, Burnout, Probleme in der Zusammenarbeit mit Eltern etwa bei Kindeswohlgefährdung, ...) • Organisationsentwicklung • Systementwicklung |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 21.1 (B) Institutionsentwicklung / Management Lehrveranstaltung II: M 21.2 Fortsetzung (B) |
| Lehrveranstaltungsart | seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag, Seminargespräche, Referate, Gruppenarbeit, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|---|
| Modul 21: Vertiefung im Schwerpunkt II – (C) Entwicklungskontext Familie | |
| Modulkennziffer | M21 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Katja Weidtmann |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 36 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 14: Einführung: Kompetenzentwicklung in der Kindheit Modul 15: Einführung: Institutionsentwicklung und Management Modul 16: Einführung: Entwicklungskontext Familie |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • familiäre Ressourcen und Kompetenzen mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • herausfordernde Lebenslagen von Familien mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • familiäre Entwicklungsprobleme mit ihren möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung beschreiben, • ausgewählte Psychopathologien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihre möglichen Auswirkungen auf betroffene Familien und die kindliche Entwicklung beschreiben, • Familienstrukturen, Familienformen und die mehrgenerationale Entwicklung von Familiensystemen differenziert beschreiben. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund verschiedener (problematischer) familiärer Situationen und ihrer möglichen Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung Implikationen für das eigene professionelle Handeln ableiten, • Ansatzpunkte für die Beratung und pädagogische Unterstützung von Familien und Kindern in unterschiedlichen (problematischen) Lebenslagen ableiten, • relevante Fach-Institutionen für die Beratung und Unterstützung von Familien und Kindern in unterschiedlichen (problematischen) Lebenslagen benennen bzw. gezielt nach diesen zu recherchieren, |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Angebote für Familien, insbesondere auch aus dem Kontext der Kinder- und Jugendhilfe, nennen, • individuell geeignete Angebote für Familien, deren Merkmale, Zugänge und Zielgruppen benennen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung im Team selbstständig bearbeiten (z.B. Analyse von Texten in und zwischen Seminarsitzungen), • erarbeitete Ergebnisse visualisieren und präsentieren (z.B. auf Flipcharts oder als PowerPoint-Präsentation, Vorstellung von Ergebnissen einzeln oder in Gruppen im Plenum), • Präsentationen zu Fachthemen für verschiedene Zielgruppen erarbeiten und halten, z.B. Fachpublikum, Eltern, • mit Vertreter*innen aus Einrichtungen der (Hamburger) Hilfsandschaft für die Beratung und Unterstützung von Familien in einen fachlichen Austausch treten. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen der pädagogischen Praxis für die Beratung und Unterstützung bei unterschiedlichen familiären Phänomenen reflektieren, • kritisch Stellung beziehen zu Forschungsständen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskursen etc. (z.B. zu Heteronormativität, Berücksichtigung von Diversität, Armutslagen von Familien), • ihr Handeln in professionellen Kontexten unter Berücksichtigung der eigenen Biografie reflektieren. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Klinische (Familien-)Psychologie, u.a. Begriffe, Klassifikation, Ursachenmodelle, Epidemiologie, Diagnostik • ausgewählte Psychopathologien bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit möglichen Auswirkungen auf die Familie und die kindliche Entwicklung • Kasuistiken • Traumatisierung • Kindeswohlgefährdung • Warnzeichen, Wege der Früherkennung von Familien-Entwicklungsproblemen in der pädagogischen Praxis • Implikationen für das professionelle Handeln bei verschiedenen Familien-Entwicklungsproblemen, u.a. Dokumentation, Eltern-, kollegiale und (Fach-)Beratung, Vernetzung • soziale Ungleichheit • Familie als Bildungsort |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Lehrveranstaltung I: M 21.1 (C) Entwicklungskontext Familie Lehrveranstaltung II: M 21.2 Fortsetzung (C) |

| | |
|--|---|
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Lehrvortrag., Seminargespräch, Diskussion, Referate, Einrichtungsbesuche, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt | |
| Modulkennziffer | M22 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Andreas Voss |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | zwei Semester/ 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 19 (davon: 6 für Praxisprojekt/ 12 für Praktikum/ 1 für TPS) 7 SWS (6 für Praxisprojekt/ 1SWS für TPS) |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 486 (davon: 108 Praxisprojekt/ 360 Praktikum/ 18 TPS) Selbststudium: 84 (für Praxisprojekt) |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von Modul 4: Propädeutik Modul 5.1: TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes Modul 10.1: TPS: Beobachtung und Dokumentation Modul 12.1: TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte theoretisch begründet und unter Verwendung von Verfahren des Projektmanagements zu planen, • Projekte nach Zielen funktional zu spezifizieren, • Projekte durchzuführen, • Projekte zu dokumentieren, • Projektideen, -pläne und -ergebnisse zu präsentieren, • Maßnahmen anhand von Projektzielen zu bestimmen, • Kriterien zu benennen, mit denen sich eine erfolgreiche Projektarbeit beurteilen lässt, • Projekte zu evaluieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte theoretisch begründet und unter Verwendung von Verfahren des Projektmanagements planen, • die Ergebnisse der Projektarbeit datengestützt beurteilen, • die unterschiedlichen Projektphasen mit variierenden Präsentationsformaten dokumentieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Projekt partizipativ zu planen und zu koordinieren, |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • bei der Projektplanung die unterschiedlichen Interessensgruppen zu integrieren, • ein Projekt fachlich begründet durchzuführen, • kompetent aufgabenteilig im Team zu arbeiten, • sich gegenseitig zu beraten, • konstruktives Feedback zu geben und entgegenzunehmen, • ein Projekt fachlich begründet und prozessorientiert durchzuführen, • mit Widerständen in unterschiedlichen Projektarbeitsphasen umzugehen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Rolle im Rahmen von Projektarbeit zu reflektieren, • ihre Beziehung zu den Beteiligten im Projekt zu reflektieren, • Projektarbeit zukünftige für eigene Arbeitszusammenhänge produktiv zu nutzen. |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Projektmanagements • Projektarbeit und Qualitätsentwicklung • Entwicklung einer Projektskizze und eines Projektplans • Indikatoren zur Zielformulierung • Indikatoren zur Beurteilung Bewertungskriterien • Supervision der Projektdurchführung • Grundlagen der Evaluation • Auswertung des methodischen Verlaufs und der Zielerreichung des Projektes • Konzeptionelle Überlegungen zu allgemeinen Prinzipien aus den Projektergebnissen <p>Lehrveranstaltung II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Methoden der Praxisreflexion |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Projektleistung zzgl. Bestätigung der abgeleisteten Stunden durch die Praxis |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt</p> <p>M 22.3: TPS Praxisbegleitung</p> <p>M 22.2 Praktikum</p> |
| Lehrveranstaltungsart | <p>M 22.1 Praxisprojekt: Praxisgruppe</p> <p>M 22.2 Praxis</p> <p>M 22.3: TPS: Praxisgruppe</p> |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | <p>Gruppenarbeit, Kurzpräsentationen und Intra-vision der Projektgruppen, Abschlusspräsentation</p> <p>Die Projekte werden in Gruppen von drei bis fünf Studierenden erarbeitet.</p> |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen |

| | |
|--|--------------------------|
| | der jeweiligen Seminare. |
|--|--------------------------|

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 23: Professionelles Handeln: Handlungskompetenz | |
| Modulkennziffer | M23 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Zwei Semester / 5. und 6. Semester / Winter- und Sommersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 6 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 108 h Selbststudium: 72 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 2: Psychologie Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik Modul 5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes Modul 6: Professionelles Handeln: Selbstkompetenz Modul 10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die in den Vertiefungen Kompetenzentwicklung, Management oder Entwicklungskontext Familie vermittelten Inhalte kritisch zu reflektieren und in konkrete handlungsspezifische Konzepte umzusetzen, • Konzepte und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Kompetenzentwicklung, Management oder Entwicklungskontext Familie in professionelles Handeln zu integrieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • evidenzbasierte Interventionen und Entwicklungsmaßnahmen auf konkrete Praxissituationen zu adaptieren und zu implementieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperativ in der Praxis Projektarbeit zu planen und umzusetzen, • Projektarbeit Zielgruppenspezifisch zu vermitteln. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Rolle in Bildungsprozessen zu reflektieren, • ihre Kooperationsfähigkeit innerhalb und über die Institution |

| | |
|---|---|
| | <p>hinaus einzuschätzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • pädagogisch kompetent aufzutreten, • (eigenes) professionelles Handeln sowie relevante Bedingungen zu analysieren und zur reflektieren |
| Inhalte des Moduls | <p>Lehrveranstaltung I und/oder II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxistransfer und die spezifischen Möglichkeiten der Vermittlung und Integration in den Alltag • Transfer von theoretisch gesicherter Handlungskompetenz in die praktische pädagogische Arbeit • Kooperation mit Institutionen außerhalb der Bildungseinrichtung • Gender, Diversity • Strukturelle Bildungsbenachteiligung |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | <p>Übliche Prüfungsformen für die Modulprüfung (SL): Hausarbeit (12-15 Seiten), Präsentation oder Ausarbeitung (10-15 Seiten)</p> <p>Aufgrund der Kohortengröße wird dieses Modul mehrfach angeboten. Die zu erbringende Prüfungsform wird von den verantwortlichen Lehrenden zu Beginn des jeweiligen Modulangebots bekannt gegeben.</p> |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | <p>Lehrveranstaltung I: M 23.1 Handlungskompetenz I Lehrveranstaltung II: M 23.2 Handlungskompetenz II</p> |
| Lehrveranstaltungsart | Übung |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | <p>u.a. Lehrvortrag, Seminargespräch, Diskussionen, Übungen,</p> <p>Das konkrete Seminarangebot inkl. der methodischen Gestaltung ist dem jeweiligen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.</p> |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|---|--|
| Modul 24: Internationale Bildungsforschung und Exkursion | |
| Modulkennziffer | M24 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 7. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 8 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 144 h Selbststudium: 216 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie Modul 4: Propädeutik Modul 8: Bildungs- und Sozialpolitik |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Vergleichsstudien zu lesen und zu beurteilen, • unterschiedliche Konzepte und Ansätze unter länderspezifischen Besonderheiten zu betrachten, • den Transfer von Kenntnissen der Bildungslandschaften in anderen Ländern in deutsche Konzepte zu integrieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • differierende strukturelle und kulturelle Rahmenbedingungen zu analysieren und die Implikationen auf pädagogisches Handeln abzuleiten und zu reflektieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Bildungskonzepte und pädagogische Ansätze in ihrer Praxis zu vermitteln, • andere Bildungskonzepte und pädagogische Ansätze in ihre Praxis zu integrieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Rolle in Beziehung zu anderen Bildungskonzepten und pädagogischen Ansätzen zu reflektieren, • die gesellschaftliche Bedingtheit eigener Berufsbilder zu reflektieren. |

| | |
|---|--|
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Vergleichsstudien • Bildungssystem in anderen Ländern • Pädagogische Ansätze in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit |
| Verwendbarkeit des Moduls | Voraussetzung für Modul 26 |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Ausarbeitung (10-15 Seiten) |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Internationale Bildungsforschung und Exkursion |
| Lehrveranstaltungsart | Seminaristischer Unterricht; Exkursion |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Referate, Gruppenarbeit, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit seminaristischer Unterricht, Exkursion: Praxisbesuche sowie deren Vor- und Nachbereitung, Besuche bei Hochschulen und politischen Einrichtungen, Sozialraumanalysen |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 25: Forschungskolloquium | |
| Modulkennziffer | M25 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Petra Strehmel |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 7. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 6 LP 3 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 54 h Selbststudium: 126 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von Modul 4: Propädeutik Modul 9: Empirische Forschungsmethoden Zulassung zur BA-Thesis |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine eingegrenzte Thematik wissenschaftlich zu erarbeiten, • Praxisforschungsfragen zu entwerfen und methodisch umsetzen, • ein Exposé zur Skizzierung des eigenen Forschungsvorhabens zu formulieren. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Zusammenhänge arbeitsökonomisch einzugrenzen und daraus einen Arbeitsplan zu entwickeln, • Inhaltliche Überlegungen zu strukturieren und systematisieren. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Auseinandersetzung mit den anderen Teilnehmenden zu lernen, • ihr eigenes Erkenntnisinteresse zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche und persönliche Möglichkeiten, wie auch Grenzen zu erkennen, mit und an diesen zu arbeiten, • die Relevanz von Forschungsinteressen gesellschafts- und fachbezogen zu reflektieren und zu beurteilen, • ihre Zeit effektiv einzuteilen und ihre Arbeitsleistung angemessen einzuschätzen. |

| | |
|---|---|
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der durchgeführten Praxisprojekte im Praktikum • Fragestellungen • Recherchetechniken • Themenfindung, • Erarbeitung einer Gliederung • Prüfungsstrategien der Machbarkeit |
| Verwendbarkeit des Moduls | Abschlussmodul |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (SL): Präsentation |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | Forschungskolloquium |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Beratung, Übungen, Präsentation, Diskussion, Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit |
| Literatur | Einführungs- bzw. Übersichtsliteratur wird im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt, die genauen Literaturlisten finden sich in den EMIL-Räumen der jeweiligen Seminare. |

| B. A. Bildung und Erziehung in der Kindheit | |
|--|--|
| Modul 26: Bachelor-Thesis | |
| Modulkennziffer | M26 |
| Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r | Daniela Ulber |
| Dauer/ Semester/ Angebotsturnus | Ein Semester / 7. Semester / Wintersemester |
| Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS) | 12 LP 0 SWS |
| Arbeitsaufwand (Workload) | Präsenzstudium: 0 h Selbststudium: 360 h |
| Art des Moduls | Pflichtmodul |
| Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse | Bestehen/ Abschluss von: Module 1 bis 23 |
| Lehrsprache | Deutsch |
| Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse | <p>Fachkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> ihre praktischen Erfahrungen theoretisch zu reflektieren und in Bezug auf ihr gewähltes Thema entsprechende Theorien zu konzeptionieren und durchzuführen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> eine Fragestellung oder eine Forschungsfrage eingegrenzt zu formulieren und sie mit entsprechenden Instrumenten zu erheben und auszuwerten, die Relevanz der Bachelor-Thesis für die Bildung und Erziehung in der Kindheit auszuweisen, komplexe wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen, insbesondere die Bachelor-Thesis. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> eine Aufgabenstellung selbstständig zu bearbeiten, in der Gruppe zu präsentieren und zu diskutieren, die Ergebnisse anderer Studierender fundiert und sachlich zu beurteilen, kritisch zu hinterfragen und Feedback zu geben. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> eine Zeitplanung für die Bachelor-Thesis zu erstellen und diese umzusetzen, ihre eigenen Erfahrungen im persönlichen, professionellen und gesellschaftlichen Bezug zu reflektieren, einzuordnen und in schriftlicher Form darzustellen. |

| | |
|---|---|
| Inhalte des Moduls | <ul style="list-style-type: none">• In Verbindung mit Moduls 25: Forschungskolloquium Präsentation des Arbeitsstandes• Beratung und Begleitung durch die betreuenden Gutachter*innen |
| Verwendbarkeit des Moduls | Abschluss |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen) | Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung (PL): Bachelor-Thesis (40-60 Seiten) |
| Zugehörige Lehrveranstaltungen | keine |
| Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen | Erstellung der Bachelor Thesis |
| Literatur | |

Teil III: Anhang

Glossar

Bachelor

Der Bachelor ist als erster berufsqualifizierender Abschluss der Regelabschluss an Hochschulen (KMK 2003). Bachelor-Studiengänge vermitteln grundlegende fachliche und methodische Kompetenzen und ermöglichen den Studierenden, einen Überblick über Zusammenhänge der Studienrichtung zu erlangen. Der Bachelor ist ein grundständiges Studienangebot, auf das ein Master-Studium folgen kann (BLK 2002, S. 19).

Leistungspunkte

Leistungspunkte stellen quantitativ den gesamten Studienaufwand (Workload) der Studierenden dar (KMK, 15.09.2000).

Im Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit an der HAW Hamburg können 210 Leistungspunkte erworben werden. Ein Leistungspunkt umfasst 30 Stunden studentischen Arbeitsaufwand.

Diploma Supplement

Das Diploma Supplement ist eine Ergänzung der Dokumente des Hochschulabschlusses (Urkunden, Prüfungszeugnis). Im Diploma Supplement werden Informationen über die Art des Abschlusses, die Hochschule und über das Studienprogramm dargestellt. Das Diploma Supplement wird nach den Vorgaben des ECTS-Leitfadens in englischer Sprache erstellt.

Master

Ein Master-Studiengang ist nur für Personen zugänglich, die bereits einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss erworben haben. Somit stellt der Master einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss dar (BLK 2002, S. 20).

Bei Master-Studiengängen wird zwischen konsekutiven, nicht-konsekutiven und weiterbildenden Studiengängen unterschieden (KMK 2003):

Konsekutive Masterstudiengänge sind Studiengänge, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Insgesamt beträgt die Regelstudienzeit von Beginn des Bachelors bis zum Abschluss des Masters 5 Jahre. Zwischen der ersten und zweiten Studienphase ist eine Berufstätigkeit möglich.

Nicht-konsekutive Masterstudiengänge bauen inhaltlich nicht auf dem vorangegangenen Bachelorstudiengang auf.

Zugangsvoraussetzung für weiterbildende Masterstudiengänge ist neben einem qualifizierten Hochschulabschluss auch qualifizierte berufspraktische Erfahrung. Inhaltlich knüpfen weiterbildende Masterstudiengänge an die beruflichen Erfahrungen an.

Module und Modularisierung

Im Rahmen der Modularisierung werden Stoffgebiete zu inhaltlichen und zeitlichen Einheiten, den sog. Modulen, zusammengefasst. Module werden bezüglich des studentischen Arbeitsaufwandes (Workload) und den zu vergebenden Leistungspunkte definiert. Innerhalb eines Moduls können verschiedene Lehr- und Lernformen miteinander kombiniert werden. Grundsätzlich werden Module mit einer Prüfung abgeschlossen, auf deren Basis dann Leistungspunkte vergeben werden (KMK, 15.09.2000).

Präsenzstudium

Das Präsenzstudium beschreibt die Zeit, die ein/e Studierende/r vor Ort (Hochschule, Praxisstelle) anwesend ist und an Lehrveranstaltungen sowie Prüfungen teilnimmt.

Selbststudium

Das Selbststudium ist örtlich und zeitlich ungebunden und dient der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, der Erstellung der Leistungsnachweise und der Prüfungsvorbereitung.

Studienaufwand/Workload

Der Studienaufwand/Workload der Studierenden umfasst sowohl Präsenzstudium als auch Selbststudium (KMK, 15.09.2000). D.h. er umfasst nicht nur die Zeit, die Studierende in den Veranstaltungen an der Hochschule verbringen, sondern auch die Zeit, die sie mit Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung, Projektarbeit usw. verbringen.

Im Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit HAW Hamburg beträgt der Arbeitsaufwand für das gesamte Studium 6300 Stunden.

Prüfungsleistungen

Modulbezogene Übersicht über Art und zeitliche Lage der Prüfungen

| Modul | Nachweis | SL/ PL | Semester |
|--|--|-----------|----------|
| Modul 1: Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften | Hausarbeit | PL | 1 |
| Modul 2: Grundlagen der Entwicklungspsychologie | Klausur oder mündliche Prüfung | PL | 2. |
| Modul 3: Grundlagen der Bildungssoziologie | Klausur oder mündliche Prüfung | PL | 2. |
| Modul 4: Propädeutik | Hausarbeit | SL | 1. |
| Modul 5: Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes | Hausarbeit | PL | 1. |
| Modul 6: Professionelles Handeln: Selbstkompetenz | Ausarbeitung | SL | 2. |
| Modul 7: Vertiefung der Bildungs- und Erziehungswissenschaften | Hausarbeit | LN | 3. |
| Modul 8: Bildungs- und Sozialpolitik | Präsentation oder Ausarbeitung | SL | 3. |
| Modul 9: Empirische Forschungsmethoden | Klausur | PL | 3. |
| Modul 10: Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation | Ausarbeitung | SL | 2. |
| Modul 11: Familien- und Jugendhilferecht | Klausur | PL | 3. |
| Modul 12: Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätssicherung | Präsentation | SL | 3. |
| Modul 13: Professionelles Handeln: Beratungskompetenz | Präsentation | SL | 4. |
| Modul 14: Einführung Kompetenzentwicklung in der Kindheit | Hausarbeit oder Klausur | PL | 4. |
| Modul 15: Einführung Institutionsentwicklung und Management | Hausarbeit oder Klausur | PL | 4. |
| Modul 16: Einführung Entwicklungskontext Familie | Hausarbeit oder Klausur | PL | 4. |
| Modul 17: Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen | Präsentation | SL | 4. |
| Modul 18: Individuelle Förderung und Inklusion | Hausarbeit | PL | 6. |
| Modul 19: Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich | Portfolio | SL | 6 |
| Modul 20: Vertiefung I | Hausarbeit | PL | 6. |
| Modul 21: Vertiefung II | Präsentation | SL | 6. |
| Modul 22: Reflexive Praxis: Projekt in einem Studienschwerpunkt | Projektleistung | SL | 6. |
| Modul 23: Professionelles Handeln: Handlungskompetenz | Hausarbeit, Präsentation oder Ausarbeitung | SL | 6. |
| Modul 24: Internationale Bildungsforschung und Exkursion | Ausarbeitung | SL | 7. |
| Modul 25: Forschungskolloquium | Präsentation | SL | 7. |
| Modul 26: BA-Thesis | Erstellen einer BA-Thesis | PL | 7. |

Die Prüfungsordnung definiert die Arten der zu erbringenden Prüfungsleistungen. Die Möglichkeit zur Wiederholung von Prüfungen ist gegeben. Genauerer regelt die Prüfungsordnung (siehe Anhang: Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit).

Semesterbezogene Übersicht über Prüfungen im:

Bachelorstudiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“

| | | | |
|---------------|--------------|--------------|---------------------|
| 1. Semester | 1x SL | 2x PL | 3 Prüfungen |
| 2. Semester | 2x SL | 2x PL | 4 Prüfungen |
| 3. Semester | 2x SL | 3x PL | 5 Prüfungen |
| 4. Semester | 2x SL | 3x PL | 5 Prüfungen |
| 5. Semester | 0 x SL | 0x PL | 0 Prüfungen |
| 6. Semester | 4x SL | 2x PL | 6 Prüfungen |
| 7. Semester | 2x SL | 1xPL | 4 Prüfungen |
| Gesamt | 13 SL | 13 LN | 26 Prüfungen |